

ten Mißbräuche bei den Internierungen nicht durch die Möglichkeit neuer Mißbräuche vermehren wollten. Sonst aber erscheint uns kein drastisches Urteil des Strafrichters gegen Wucherer und Preistreiber zu scharf.

Der Stand der nicht staatlich besoldeten Intellektuellen, der selbstbesoldeten Privatangestellten und der die sogenannten freien Erwerbszweige kultivierenden Mittelklasse bildet derzeit die überwiegende Mehrheit der Städtebevölkerung. Zu anderen Zeiten und in anderen Ländern mag sich die Mehrheit der Städtebevölkerung aus dem Stande der Fabriks- und sonstigen Arbeiter zusammensetzen. Bei uns bildet beim heutigen Stand der Industrie jene angeedutete Mittelklasse die Majorität der Bevölkerung. Von allen anderen sozialen und humanitären Gründen abgesehen, ist schon das Majoritätsprinzip allein für uns Grund genug, um die Interessen, und zwar diesmal die brennendsten und buchstäblichsten Lebensinteressen dieser Mittelklasse am Herzen zu tragen. Die Majorität der Bevölkerung unserer Haupt-

stadt befindet sich den herzlosen Preistreibern gegenüber im Zustand der schreiendsten Notwehr. Im Namen dieser Majorität fordern wir nicht nur von der Regierung die allerstrengsten Maßnahmen gegen Preisverteuerer, sondern wir appellieren auch an die glücklicherweise vorhandene und lebhaft pulsierende kaufmännische Ehre unseres Handelsstandes, über die Verfehlungen jener Einzelnen, die sich gegen die kaufmännische Ehre verjündigt haben, streng zu Gerichte zu sitzen. Die Feuerungsfrage ist zur Lebensfrage für die Mehrheit unserer Städtebevölkerung geworden. In Lebensfragen ist das Aufziehen sogenannter milderer Saiten nicht am Platze. Lebensfragen können nur gelöst werden, wenn Gerechtigkeit mit Strenge gepaart ihres Amtes waltet. Wir fordern in dieser odiosen Feuerungsfrage strenge Gerechtigkeit für sämtliche Stände und Klassen ohne Unterschied. Mit dieser Forderung wird sich sicherlich auch der Kaufmännische Landesverband einverstanden erklären.

Waren verhinderte. Die Polizei wird die Razzien in den nächsten Tagen mit der größten Energie fortsetzen.

Der stellvertretende Präsident der Preisprüfungskommission Ernst Boleman hat sich über die bisherigen Resultate der Razzia folgendermaßen geäußert:

— Bisher haben wir gegen siebziger Kaufleute wegen Preistreiberei und anderer Vergehen dieser Art das Strafverfahren eingeleitet. Auch jene Kaufleute wurden zur Rechenschaft gezogen, in deren Auslagen die Preise nicht angegeben sind. Die Razzia wird fortgesetzt und auf sämtliche Geschäfte ausgedehnt werden. Jeder fliegenden Kommission ist ein Delegierter der Preisprüfungskommission attached, der an Ort und Stelle festzustellen hat, ob der Fall einer Preistreiberei vorliegt oder nicht. Heute früh haben wir die Lebensmittelmärkte kontrolliert, um uns darüber zu orientieren, auf welche Weise der Lebensmittelhandel abgewickelt wird und zu welchen Preisen die Produzenten ihre Waren an die Kaufleute und Markthallenverkäufer abgeben. Die Detektiven haben alles genau beobachtet; ganz besonders wurde darauf geachtet, ob die Produzenten nicht zu hohe Preise fordern. In sämtlichen Markthallen haben wir außerdem die Fleischpreise kontrolliert mit besonderer Rücksicht darauf, daß die Viehpreise heute ziemlich stark gesunken sind. Unsere Delegierten stellen jetzt fest, ob die Fleischhauer bei der Bestimmung der Fleischpreise das Sinken der Viehpreise berücksichtigt haben. Die fliegende Kommission ist in Permanenz, und da sie bereits über die nötigen Arbeitskräfte verfügt, vermag sie ihre Aufgabe unter den Erwartungen vollkommen entsprechend zu erfüllen. Eines der wichtigsten Resultate ihrer Tätigkeit ist, daß fast in sämtlichen Schaufenstern um 20 bis 40 Prozent billigere Preise angegeben sind.

Die Oberstadthauptmannschaft und die Preisprüfungskommission erlauben das konsumierende Publikum, ihnen bei ihrer schweren Arbeit zur Bekämpfung der Teuerung behilflich zu sein. Das Publikum möge sich die Mühe kosten lassen, vorkommendenfalls jede Mehrforderung bei der Polizei oder bei der Preisprüfungskommission selbst zur Anzeige zu bringen. Beide Behörden werden jeden einzelnen Fall sofort aufs genaueste untersuchen und die Schuldigen exemplarisch bestrafen.

Um uns zu überzeugen, welche Wirkung die Razzia auf die Preisgestaltung ausgeübt hat, haben wir nachher am Nachmittag die Markthalle in der Mondgasse aufgesucht. Es zeigte sich, daß die Bemühungen der fliegenden Kommissionen ein entsprechendes Resultat erbracht haben. Einzelne Lebensmittel sind im Verhältnis zu gestern sogar gestiegen. Besonders die Fleischhauer haben übermäßig hohe Preise angeschrieben. Trotz des steten Sinkens der Lebensmittelpreise sind heute die Notierungen für Fleisch wie der um 10 bis 20 Prozent erhöht worden. Es ist ganz unbegreiflich, weshalb die Zentralpreisprüfungskommission diese Umtriebe duldet. Für Kalbfleischschnittel wurden schon 300 Kronen pro Kilogramm gefordert. Auch die Preise für Schweinefleisch und Rindfleisch haben sich verteuert. Einige Preise sonstiger Lebensmittel seien hier angeführt: Kartoffeln 36 K., Paradeis 34 K., grüne Bohnen 70 K., Kraut 40 K., Sauerkraut 56 K. Mit dem

Die Bekämpfung der Teuerung.

Eine Razzia auf dem Donaumarkt und in der Zentralmarkthalle. — Die Preise in den Bezirkshallen trotzdem gestiegen. — Strafverfahren muß bei den Produzenten begonnen werden. — Maximalpreise: 80 Kronen für halbbraunes Brot und 66 Kronen für braunes Brot. — Der Brotwucher der Großbäcker. — Hinaustreiben der Fleischpreise bei sinkenden Lebendviehpreisen.

Die bisherigen Maßnahmen der Regierung und der Polizei zur Bekämpfung der Teuerung erweisen sich nicht als ausreichend. Es wird klar, daß der Preisabbau in Lebensmitteln erst dann kraftvoll einsetzen kann, wenn die Behörden auch gegen die Produzenten, die ihre Waren zu teuer in den Verkehr bringen, energisch vorgehen. Alle Scheinverfügungen, die nur darauf ausgehen, die Preise bei dem letzten Gliede des Verkehrs, dem Kleinhandel, zu drücken, können nicht zum Ziele führen. Die gleiche Beurteilung der Preisabbaumaßnahmen gilt auch für Industrieartikel: die Erzeuger sind noch immer nicht gesonnen, dem steigenden Kurs der Krone Rechnung zu tragen. Die Kontrolle hätte da einzusetzen, wo die Preisbildung beginnt, denn hier wird an der Teuerung stark festgehalten. Nur ein Beispiel: die Krone ist heute in Zürich bis 0.39 gestiegen, trotzdem haben die Landwirte heute den Weizen an der Budapester Börse um 200—300 K. pro Meter zentner teurer als gestern verkauft. Warum greift die Polizei da nicht ein? Weshalb bestraft sie nicht die Produzenten, die das Getreide trotz des Steigens des Wertes unseres Geldes sich höher bezahlen lassen? Ist das nicht auch Preistreiberei? Der Teuerung kann man nur mit durchgreifenden Strafmaßnahmen, die sich nach jeder Richtung hin erstrecken, beikommen.

Die fliegenden Kommissionen zur Überwachung der Preistreiberei und der Warenanhäufung haben heute von 4 bis 7 Uhr früh die Preisgestaltung auf dem Donaumarkt beobachtet. An der Spitze dieser Kommission steht Oberpolizeirat Dr. Ludwig Henkel, der sich auch auf

dem Markt einfand. Die Kommissionen warteten die aus Mohács, Visehrad und Dunasölvár eintreffenden Schiffe ab, die den Markt mit Lebensmitteln beliefern. Die Kommissionen stellten zunächst fest, zu welchen Preisen die Produzenten ihre Waren dem Handel überlassen. Es wurde festgestellt, daß Paradeis zu 16—22 K. das Kilogramm in den Handel kamen, während die Wiederverkäufer später 25—32 K. forderten. Der Produzentenpreis für Pfäfen betrug 8—12 K., der Kleinhandelspreis 20—26 K., Birnen kosteten vor acht Uhr, der Zeit des Beginnes des Kleinhandels, 16—40 K., nachher 20—60 K. Für die besten Sorten Weintrauben forderten die Produzenten bis 60 K., die Notierungen der Wiederverkäufer lauteten auf 100, 120 und 140 K. Zwiebeln waren auf dem Donaumarkt für 65 K. erhältlich, in den Markthallen und Geschäften forderte man 90 K. Kartoffeln, die sich beim Einkauf auf 27 K. stellten, wurden für 32—34 K. das Kilogramm abgegeben. Bei den Äpfeln betrug die Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen 5—15 K.

Wie die offiziöse Polizeikorrespondenz berichtet, wurden im Anschlusse der Razzia ungefähr siebziger Personen festgenommen. Diese Personen wurden der staatsanwaltshaflichen Expositur bei der Zentralpreisprüfungskommission übergeben. Ihre Rechtfertigung wird durch Detektiven der Preisprüfungskommission vorgenommen, in schwereren Fällen wird das Internierungsverfahren eingeleitet. In der Umgebung von Budapest zirkulierten heute herrliche Konstabler, die aber nichts zu tun hatten, da ihr bloßes Erscheinen das Aufkaufen von

würde. Wir fürchten aber, daß die obstinate Haltung des verpumpten, alten Quaschkopfes unbeschadet aller Ausredeversuche der gelehrten und offiziellen Dementierspritzmeister weitere Fortschritte machen, zumindest aber allen gegenwärtigen und kommenden Badegästen den diesjährigen Sommer bis in die zweite Hälfte des Septembers hinein auf das gründlichste verderben wird. Mit dieser Höchstwahrscheinlichkeit ist also unserer Meinung nach bestimmt zu rechnen. Was aber die Meinung besagter Wassersachfreise anbelangt, wollen wir derselben, um nicht einer destruktiven Viehmaderei geziehen zu werden, im nachfolgenden billigerweise und völlig ernsthaft Rechnung zu tragen versuchen.

Die angeblich wohlunterrichteten Beschwichtigungsräte bezeichnen die Gefahr der völligen Verpumpung und des späteren Austrocknens als durchaus nicht allzu drohend. Die Abnahme des Wasserpiegels sei zwar traurige Wirklichkeit, doch nur eine vorübergehende Sache. Mit Hilfe der Wissenschaft und der praktischen Wasserkunde lasse sich feststellen, daß derartige bedenkliche Erscheinungen im langen Leben des Plattensees durchaus nichts Neues oder Seltenes bedeuten. Von Zeit zu Zeit pflegen sich die Trockenheitsperioden regelmäßig zu wiederholen. Solche ebb- und flutartige Turnusse umfassen jeweilig etwa dreißig Jahre. Das letzte Mal gab es im Jahre 1892 eine der jetzigen ähnliche Verpumpungskonjunktur. Ihr folgte ein paar Jahre später eine Hochflut, die das Seewasser bis an die Dämme der Südbahn herandrängte. Einige trockene Frühjahre und Sommer, wie sie uns eben jetzt wieder seit geraumer Zeit beschert sind, genügen vollauf,

den Wasserpiegel des ungarischen Meeres beträchtlich sinken zu machen. Der Plattensee wird von etwa fünfzig Bächen und Flüsschen gespeist, die ihn jetzt mangels an eigener Feuchtigkeit gründlich im Stiche lassen. Und so ist eigentlich die Arbeitseinstellung dieser saumeligen Wasserläufe schuld, daß der alte Moor (bitte, ohne „h“, sonst ist's kein schlechter Witz!) seinen Lieferungspflichten hinsichtlich der nötigen Feuchtigkeitmenge nachzukommen außer Stande ist. Denn über eigene Quellen verfügt er nur in geringer Menge, und auch diese sind so wenig ausgiebig, daß an einem Sommertag mindestens zehnmal soviel Seewasser durch die Sonnenwärme verdunstet, als sämtliche noch betriebsfähigen Balatonquellen Wasser zu erzeugen im Stande sind. Auch die meisten Brunnen an den Seeufern weisen so wenig Feuchtigkeit auf, daß sie kaum den Bedarf an Trinkwasser zu decken vermögen.

Alle diese krankhaften Zustände des ungarischen Meeres sind nach Ansicht der Sachverständigen, wie gesagt, nur vorübergehende Erscheinungen und sollen niemandem Angst vor dem gänzlichen Verschwinden des Balaton einjagen. Ist er doch seit jeher ein gar raukelmütiges Geschöpf. Schon die alten Römer, die in den transdanubischen Teilen Pannoniens ihre besetzten Niederlassungen hatten, mußten an dem Peiso oder Piso, wie sie den späteren Balaton nannten, nach allen Regeln ihrer Wasserbautechnik herunregulieren. Die Spuren der Schleusendämme jener klassischen Zeit sind etwa zweitausend Jahre später in einem trockenen Sommer wie der diesjährige von unseren Balatonforschern bloßgelegt worden. Der Sidonanal, mit dessen eben jetzt im Zuge be-

findlicher Regulierung die dermalige Wassernot des Sees irrtümlicherweise in Verbindung gebracht wurde, scheint in seinen Ursprüngen ebenfalls auf römische Abstammung zu weisen. Seither gab es dort bald Hochwasser, bald wieder Wassermangel in steter Abwechslung, deren Regelmäßigkeit zwar nicht zweifellos nachgewiesen, aber auch keineswegs rundweg abzuleugnen ist. In den Jahren 1821 bis 1825 ließen die genossenschaftlich organisierten Grundbesitzer der Seeufergegend größere Regulierungsarbeiten ausführen. Die mittlere Wasserhöhe betrug damals kaum einen Meter über Null, so daß, ähnlich wie heute, eine gänzliche Verpumpung befürchtet wurde. Dienen Zustand machten sich die Landwirte zunutze, indem sie dem See 80,000 ungarische Joch urbaren Ackerbodens erster Güte abgewannen. Besagte agrarische Herrlichkeit des ehemaligen Wasserbeetes dauerte aber nur einige Jahre. Es folgten Ueberschwemmungen von schier katastrophaler Wirkung und jagten den Leuten alle Gedanken an ein Verschwinden des Balaton flugs aus dem Kopfe. Eine ähnliche Regulierungsaktion wie jene in den zwanziger Jahren erfolgte 1862. Damals hatte der Plattensee einen mittleren Wasserstand von nur 0.95 Meter. Unter Leitung des Regierungskommissärs Grafen Franz Jich wurden durch Ableitung des Sumpfwassers etwa 90,000 Joch fruchtbarer Humuserde für die Landwirtschaft nutzbar gemacht. Auch das ging bald vorüber und die Hochflut mit all ihren zerstörenden Wirkungen trat wieder in ihre angestammten Rechte, die sie sich auf die Dauer niemals nehmen läßt. Das ungarische Meer mit seinem Flächeninhalte von etwa sechshundert Geviertkilometern ist

größten Besonderen konnten wir konstatieren, daß für halbbraunes Brot noch immer 90 bis 94 Kronen per Kilogramm gefordert werden. Auf unsere Nachfrage erhielten wir die Information, daß die Großbäcker das Brot den Verkaufsläden noch teurer liefern, als es im Detailhandel kosten dürfte. Die Großbäcker bezahlen das Brot mit 86 Kronen das Kilogramm, wozu noch Umsatzsteuer und die Kosten der Miete des Standes kommen. Die Preisprüfungskommission müßte bei den Großbäckern Ordnung machen, die in so unverständlicher Weise zur Ausweitung des Publikums beitragen. Auffallend ist, daß die Leiter der Markthallen derartige Umtriebe dulden, es wäre ihre Aufgabe, im eigenen Wirkungskreis gegen die Großbäcker vorzugehen, die die Verfügungen über die Befämpfung der Teuerung in einer solchen Weise ausführen. Die Landes-Preisprüfungskommission hat heute auf Grund einer Preisfaktulation die Semmel- und Brotpreise — die Umsatzsteuer mitinbegriffen — folgendermaßen festgesetzt: Semmel per Stück K. 5.50, halbbraunes Brot 80 K., Schwarzbrot 66 K. per Kilogramm. Bei den Wiederverkäufern kostet die Semmel samt Umsatzsteuer 6 K., samt Luxusumsatzsteuer K. 6.50.

Ein Wuchergericht in der Zentral-Markthalle.

Im Rahmen der Regierungsaktion zur Befämpfung der Teuerung hat der Justizminister im Interesse der wirksamen und raschen Abhandlung preistreiberischer Mißbräuche weitgehende Maßnahmen getroffen.

Da der G.-N. XV:1920 über die preistreiberischen Mißbräuche genügend scharfe Strafbestimmungen enthält, gehen die Maßnahmen des Justizministers hauptsächlich dahin, daß der Strafhandlung sofort die Abhandlung folgt. Zu diesem Zwecke wird der Justizminister demnächst eine Verordnung über die Abänderung des Verfahrens der Wuchergerichte erlassen. In Zukunft wird der kön. Staatsanwalt auch in Fällen einer bloßen Übertretung sich mit einer Annullierungsbeschwerde an die kön. Kurie wenden können. Des Weiteren hat der Justizminister verfügt, daß die Wuchergerichte die Strafangelegenheiten, in erster Reihe die aus der letzten Zeit unverzüglich vorzubringen. In Budapest wurde die Zahl der Senate, die sich mit preistreiberischen Angelegenheiten befassen, von drei auf sechs erhöht. Einer dieser Senate wird in der Zentral-Markthalle oder an einem anderen geeigneten Orte nach Muster der Marktgerichte ständig amtiert, um über Personen, die bei einer Preistreiberie betreten werden, sofort zu urteilen. Auf den Eizen der Wuchergerichte in der Provinz wurde gleichfalls dafür Sorge getragen, daß das Gericht an Markttagen gegen stelltig gemachte Preistreiber sofort ein Urteil erbringe.

Die Backgebühren.

Die Preisprüfungskommission hat betreffs der Backgebühren mit Gültigkeit für Budapest und Uppesit angeordnet: Die Kommission stellt die Backgebühren einstweilen probeweise nicht fest. Jene Bäcker, die als Backgebühr für Hausbrot oder Hausgebäck einschließlich Umsatzsteuer mehr als 4 Kronen für das Kilogramm berechnen, müssen diesen Umstand unverzüglich der Preisprüfungskommission mitteilen. In diesen Bäck-

ereien wird die Preisprüfungskommission nach Ueberprüfung des Ganges und der Regeln des Betriebes feststellen, ob die geforderten Backgebühren berechtigt sind. Die Bäcker sind verpflichtet, die Backgebühren für Hausbrot und Hausgebäck derart kenntlich zu machen, daß sie auch von der Kasse leicht lesbar sind. Bei der Berechnung der Backgebühren ist ein Gewicht unter einem halben Kilogramm als halbes Kilogramm, über ein halbes Kilogramm als ganzes Kilogramm anzunehmen. Bei Hausgebäck ist das Gewicht des Behalters bei der Feststellung der Backgebühr hinzuzurechnen. Übertretungen dieser Verordnung werden mit Arrest bis zu sechs Monaten und mit einer Geldbuße bis 2000 Kronen bestraft.

Das neue Verfahren der Wuchergerichte.

Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, laut der laut § 19 des Regierungserlasses über das Verfahren der Wuchergerichte und in Fällen von preistreiberischen Mißbräuchen folgende Verfügungen in Kraft treten: Gegen ein vom Wuchergerichte in erster Instanz erbrachtes Urteil kann eine Annullationsbeschwerde nur in folgenden Fällen eingebracht werden: 1. Auf der Grundlage, daß die Feststellung des Tatbestandes durch das Wuchergericht mit dem Inhalt der Urteilsurkunde nicht übereinstimmt oder wenn die Schlussfolgerung unrichtig ist. 2. Auf Grund der im § 385 des Strafgesetzbuches erwähnten Ursachen. 3. Im Falle einer Verurteilung zwecks Verschärfung oder Milderung der Strafe und der materiellen Genehmigung. Ueber die Nichtigkeitsbeschwerde entscheidet die kön. Kurie, die verpflichtet ist, die Angelegenheit außerordentlich zu erledigen. Den nach Verkündung des Urteiles des Wuchergerichtes erbrachten Bescheid, der über die Präventivhaft des Angeklagten oder dessen Belassung auf freiem Fuß verfügt, überprüft die kön. Kurie, falls dagegen rekursiert worden ist. Diese Verordnung ist in allen Fällen anzuwenden, in denen bei Inkrafttreten der Verordnung noch kein erstinstanzliches Urteil erbracht worden ist.

Die Preisnotierungen.

Die amtliche Preisliste der Budapester Markthallen enthält folgende Notierungen:

- Lungenbraten, gereinigt 350-360 K., Bratenfleisch 200-240 K., Suppenfleisch 200-240 K., Rindfleisch, II. Qualität 156-220 K., Kalbschlagel 240-300 K., Koteletts 180-240 K., Schulter 180-280 K., Kalbsleber 230 K., Schafschmalz 180-200 K., Schweinschmalz 280-300 K., Karre 300-340 K., Schulter 280-300 K., Ramm 290-312 K., Rippenstück 250-300 K., Spanferkel 140-180 K., Speck 500-580 K., Schweinefette 580-620 K., Gänse und Enten 420-500 K., Gansfette 1000 K., Karpfen, groß, lebend 380-400 K., klein 170-300 K., Barben 300 K., Fogaish über 35 Zentimeter 450-500 K., Donaubrasen (Keszeg) 50-70 K., Krebse, groß 30 K., das Stück, kleine 8 K., Milch 36-38 K. per Liter, Obers 240-320 K., Teobutter 600-700 K., Landbutter 500-580 K., Eier 13-15 K. das Stück, Zwiebeln 70-76 K., Knoblauch 90-120 K., Kohl 32-42 K., II. Qualität 26-35 K., Rotkraut 32-50 K., Kartoffeln 32-36 K., Champignons 300-450 K., Birnen 32-50 K., Äpfel 40-60 K., Pfirsiche 40-140 K., Wassermelonen 28-35 K. und Zuckermelonen 28-35 K. Preise des kommunalen Lebensmittelbetriebes: Kolbäck 280 K., Pariser Wurst 310 K., Sommerwurst 280 K., Blutwurst 100 K., Kremwürste 330 K., Cervelat 310 K., Schweinskarre 340 K., Schmalz, Schulter und Ramm 300 K., geschlachtete Hühner 380 K., Käse 350 K. das Kilogramm. Der kommunale Lebensmittelbetrieb ist bisher mit seinen Preisen noch nicht zurückgegangen. Hier sei erwähnt, daß laut einem Wiener Bericht die dortigen Mehlpreise billiger sind, als die von den Budapester Mühlen offerierten Preise!

troß der zunehmenden Versumpfung auch heute nicht nur der größte, sondern auch der launhafteste Binnensee Mitteleuropas. Sein Wellenschlag, seine Sturmfluten und Eisstöße sind ebenso berühmte Naturerscheinungen, wie sein häufiger Wassermangel. Der jetzige aber dürfte bei allem Ernste, womit er wegen der volkswirtschaftlichen Folgen behandelt werden muß, schwerlich auf eine so „große geologische Krise“ zurückzuführen sein, wie sie in der Bange-macherphantasie sensationsschaffender Reporter zu bestehen scheint. Dem dermaligen Tiefstand wird, wie immer, wenn die Wassernot am größten war, auch in diesem Falle ein zunehmender Reichtum an Feuchtigkeit folgen. Immerhin aber dürfen wir uns nicht der Tatsache verschließen, auf die schon Gustav Thuring in seinem Balatonartikel des Pallas-Voxtons hinweist, daß nämlich der Plattensee infolge rapider Verdunstung schon seit Jahrhunderten eine zwar langsame, aber ständige Abnahme der Wassermenge zeigt. Freilich ist das Tempo dieses Schwindungsprozesses ein so schleichendes, daß es nachgerade an die durch allmähliche Verwitterung bedingte „Abplattung“ der höchsten Bergspitzen oder an die bevorstehende Aufzehrung der Kohlenvorräte aller irdischen Bergwerke erinnert. Ehe der Mont-planc um zehn Meter niedriger wird, können Zehntausende von Jahren vergehen. Bevor aber die vor-handenen Mengen an Brennfehle verbraucht sind, können noch über tausend menschliche Generationen ruhig schlafen. Ich wünschte mir weiter keine Sorge, als die Beantwortung der Frage, ob der Kohlenvorrat auf dieser schönen Erde schon nach dreitausend oder erst nach viertausend Jahren ausgehen wird. Ist es doch mit apodiktischer Sicherheit anzunehmen,

daß, ehe es soweit kommt, irgendein Surrogat zur Stelle sein wird, das uns gegen die Winterfalte schützt und wahrscheinlich billiger zu stehen kommt, als die derzeit schier unerschwinglich verteuerte Steinkohle. Ebenso wird auch die Katastrophe des Plattensees, wenn sie sich in absehbarer Zeit wirklich gefährdend gestaltet, entweder völlig abzuwenden oder aber schmerzlos zu überwinden sein. Nach ein-zwei Jahren kann das ungarische Meer wieder so viel Wasser haben, daß dann wegen des ungesunden Jubels erst recht über den Balaton geschimpft werden wird. Sollte aber die ständige Verdunstung den Fortbestand seines Seecharakters mit der Zeit ernsthaft gefährden, so ist schon heute fast mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die moderne Technik irgendeine einen Ausweg schafft. Entweder sie verbilligt dem Plattensee zu neuen ausgiebigen Zuflüssen oder sie sorgt für die Urbarmachung des trockengelegten Seebettes, durch dessen landwirtschaftlichen Ertrag dann der Verdienstentgang, den die Badeindustrie, der Fremdenverkehr und die Fischzucht erleidet, weitaus wettgemacht sein wird. Ein Meterzentner Weizen wird dann hoffentlich nicht, wie heute, über siebentaufend Kronen kosten und der Tiefstand unserer Baluta wird nicht mit jenem des Plattenseepegels wetteifern wollen. Kurzum, es ist alle Aussicht vorhanden, daß nach ein paar hundert Jahren unser Ungar-volk auch ohne Schiff- und schwimmbaren Balaton, ohne Stöfker Erandleben und ohne sonstige Bade-freuden sich wieder einmal glücklicher fühlen wird, als gegenwärtig. Schade nur, daß wir in diesen herrlichen Umschwung taumeln erleben werden...

Emil Kunitz.

Einberufung der Nationalversammlung.

Die erste Sitzung am 16. August. — Vor neuen Kämpfen. — Dringliche Verhandlung der Steuervorlagen. — Der gestrige Ministerrat. — Graf Stefan Bethlen in Balatonföldvár. — Sitzung des Finanzausschusses.

Ein offizielles Communiqué meldet, daß die Nationalversammlung für Mittwoch, den 16. August, zu einer Sitzung einberufen worden ist. Damit entfallen alle Kombinationen über eine spätere Einberufung des Hauses. Es hieß nämlich, daß der Termin des Wiederzusammentretes um einige Tage verschoben worden sei. Eine Verzögerung ist auch gar nicht begründet, denn die kommissionelle Verhandlung der Bodensteuvorlage ist bereits abgeschlossen und die Verhandlung über die übrigen Vorlagen des Finanzministers Tibor Kállay wird voraussichtlich in einem viel rascheren Tempo vor sich gehen. Die Mittwochssitzung der Nationalversammlung wird eine formelle sein, in der die weiteren Agenden festgestellt werden sollen. In dieser Sitzung werden die Referenten die Berichte über die Sitzungen des Finanzausschusses unterbreiten und wie in politischen Kreisen verlautet, wird für die parlamentarische Verhandlung der Steuervorlagen die Dringlichkeit ausgesprochen werden. Die Debatte über diese Vorlagen, die Freitag beginnt, dürfte aber, nach allen Anzeichen zu schließen, schwerlich in solchem Tempo vor sich gehen, als dies der Regierung genehm ist. Obgleich durch eine Reihe wichtiger und bedeutungsvoller Konzeptionen der Widerstand der Landwirte einigermaßen gebrochen erscheint, gibt es noch eine erhebliche Anzahl von Gegnern der Bodensteuvorlage in der Regierungslager selbst. Es heißt weiter, daß die Regierung im Notfall auch vor dem bewährten System einer vierstündigen Verlängerung der Sitzungszeit nicht zurückschreckt. Die Nationalversammlung steht also vor neuen Kämpfen, die sich diesmal im Schoße der Regierungspartei selbst abwickeln werden. Immerhin rechnet man damit, daß in den ersten Septembertagen der ganze Komplex der Steuervorlagen unter Dach und Fach gebracht sein wird. Dann dürfte in den Beratungen eine mehrwöchige Pause eintreten.

Der gestrige Ministerrat, der erst in den späten Nachstunden zu Ende war, hat sich ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigt. Dem Ministerrat wohnte auch der Regierungskommissar für Kohlenangelegenheiten bei, der ein längeres Exposé über die Frage der Kohlenversorgung unterbreitete. Auch das Teuerungproblem wurde von den Mitgliedern des Kabinetts erörtert, ebenso jene strafrechtlichen und volkswirtschaftlichen Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Teuerung getroffen und die bereits in den allernächsten Tagen ins Leben treten sollen. Die Regierung rechnet mit Bestimmtheit damit, daß die bisher erlassenen und noch auszugehenden Verfügungen das erhoffte Ergebnis nicht verfehlen werden.

In politischen Kreisen spricht man seit einigen Tagen wieder von einer Versöhnungsaktion des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen. Es heißt, daß sich der Kabinettschef mit einem Aufbruch an die Opposition wenden will, in dem sie zur Mitarbeit in wirtschaftlichen Fragen, beziehungsweise zur Bekämpfung der diesbezüglichen Schwierigkeiten aufgefordert werden soll. Auch verlautet, daß Graf Bethlen gewillt sei, gewissen Wünschen der Opposition Rechnung zu tragen. In den Kreisen der liberalen Opposition war, wenigstens bis heute abend, von einer solchen Aktion des Ministerpräsidenten nichts bekannt.

Der Ministerpräsident hat sich heute nachmittag nach Balatonföldvár begeben, von wo er Montag nach der Hauptstadt zurückkehrt. Der Ministerpräsident wird in Balatonföldvár dem Präsidenten des Landes-Agrikulturvereins Grafen Ladislaus Somssich einen Besuch abstatten, um mit ihm über die Bodensteuvorlage Verhandlungen zu pflegen.

Der Finanzausschuß legte heute seine Beratungen fort. Zunächst wurde der Entwurf über die Bodensteuer endgültig erledigt, indem der Ausschuß folgender neuen Fassung des § 2 zustimmte: „Die Gesetzgebung weist den Finanzminister an, zwecks wirksamer Geltendmachung des Prinzips der Progressivität bei der Besteuerung des Einkommens aus dem Grundbesitz oder aus anderen Quellen der Nationalversammlung nach in solcher Zeit einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, daß nach erfolgter Bemessung der Einkommensteuer für die Jahre 1920 und 1921 die Veranschlagung der neuen allgemeinen Einkommen- und Vermögenssteuer schon auf der Grundlage des zu schaffenden Gesetzes vorgenommen werden könne. Die Gesetzgebung erklärt, daß Steuerzahler, deren Gesamteinkommen 100.000 Kronen nicht übersteigt, von der Einkommensteuer zu entheben sind und daß der Schlüssel der Einkommensteuer auf der höchsten Stufe, also bei einem

Wöchentlichen Einkommen von oder über 40 Millionen Kronen nur 44 Prozent des Einkommens festzustellen ist.

Der nächste Gegenstand der Beratung bildete der Entwurf des Finanzministers betreffend die Haus- und Luxussteuer. In diesem Entwurfe wurden mehrere Änderungen vorgenommen.

geändert, daß bei Veranschlagung dieser Steuer nicht allein die Zahl der Zimmer, sondern auch die Lebensverhältnisse des Mieters und der Wert der Einrichtungsgegenstände in Betracht zu ziehen seien.

Nach Erledigung der Haussteuervorlage zog der Ausschuss den Entwurf über die Gesellschaftsteuer in Beratung. Zu dieser Vorlage sprachen Karl Wolff, Paul Biró und Paul Sándor und schließlich Finanzminister Kállan.

Die nächste Sitzung des Ausschusses findet Mittwoch vormittag um halb 12 Uhr statt.

Die Londoner Konferenz.

Optimistische Meldungen. — Eine Einigung bevorstehend? — Das Moratorium für Deutschland. — Poincaré gibt nicht nach.

Heute liegen günstige oder vielmehr optimistische Meldungen über den Stand der Verhandlungen der Londoner Konferenz vor, und es verlautet sogar, daß die Konferenz in merito schon heute geschlossen werden soll.

Positives über die Beschlüsse der Konferenz liegt uns bis zum Schlusse des Blattes nicht vor. Wohl aber meldet eine Depesche, daß Poincaré bei seinem Standpunkte verharret und daß Frankreich ohne entsprechende Garantie seine Handlungsfreiheit zurücknehmen werde.

Bemühungen um ein Kompromiß.

Berlin, 11. August. Der gestrige Verhandlungstag in London charakterisierte sich durch die Bemühungen der Delegationsführer um ein Kompromiß auf Grund der englischen Gegenvorschläge.

Die zehn Punkte des englischen Vorschlages sollen nach Mitteilungen aus französischen Kreisen etwa folgendes besagen: Deutschland wird bis zum Jahresende ein vollständiges Moratorium erhalten; es müsse dafür seine Sicherungsverpflichtungen erfüllen.

Frankreich gibt nicht nach.

London, 12. August. Wie Reuter erzählt, bleibt die französische Haltung unverändert dieselbe. Poincaré, der die deutschen Verpflichtungen als völlig unzureichend betrachtet, verweigert ein Moratorium ohne ausreichende Garantien.

Das britische Kabinett für Lloyd Georges Plan.

London, 12. August. Das britische Kabinett hat, wie das Reuterbureau erzählt, Lloyd George bezüglich der Verhandlungen über ein Moratorium für Deutschland seine volle Unterstützung zugesagt.

Noch immer ernste Meinungsverschiedenheiten.

London, 12. August. Statt der erwarteten Konferenz zwischen Lloyd George, Poincaré und Herriot fand heute vormittag eine einberufene Sitzung des britischen Kabinetts statt, auf der die Punkte, über welche ernste Meinungsverschiedenheiten auf der Konferenz bestehen, erörtert wurden.

Kabinett sagte, wie schon gemeldet, Lloyd George einstimmig seine volle Unterstützung bei den Verhandlungen wegen eines Moratoriums für Deutschland zu und beschloß, die Angelegenheit vollständig dem Premierminister zu überlassen.

Die Sitzung des Sachverständigenausschusses, die heute vormittag im Schatzamt begann, zog sich bis in den Nachmittag hinein. Sowohl die britische wie auch die französische Ansicht wurde eingehend erörtert.

Lloyd George hofft, sich heute abends auf Land begeben zu können und rechtzeitig zurück zu sein, um die Konferenzen am Montag wieder aufzunehmen.

Zünshundert Ausweisungen.

Berlin, 12. August. Der Reichsregierung ist heute nachmittag die Nachricht zugegangen, daß in Paris eine Verbalnote der französischen Regierung überreicht worden sei, welche den Inhalt der bereits in London verbreiteten Meldung über die Ausweisung von 500 deutschen Staatsangehörigen bestätigt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Ereignisse.

* Fünfzig Jahre „Monatshefte des Budapest Kommunalkommunalstatistischen Bureaus“. Mit der sechsten erschienenen 565. Nummer der „Monatshefte des Budapest Kommunalkommunalstatistischen Bureaus“ tritt diese Zeitschrift in den 50. Jahrgang ihres Erscheinens.

Den vorliegenden Daten zufolge befinden sich im Dienste der Hauptstadt 2132 definitiv Angestellte, 626 provisorische und 94 ausbildungsprovisorische Beamte, 263 Monats- und Tagesgehilfen, 1700 Subalternbeamte, 313 Feuerwehrlente und 89 Rekrutenfeuerwehrlente, insgesamt also 5317 Angestellte.

angestellt. Von den Angestellten sind 1807 aus Budapest, 3464 aus dem übrigen Ungarn und 46 aus dem Auslande gebürtig.

Die statistische Zusammenstellung bietet eine Fülle interessanter Daten. Die interessanteste aber ist angesichts des derzeitigen Regimes im Stadthause, wo alles vom konfessionellen Gesichtspunkte aus beurteilt wird, die Statistik über die Konfessionen.

* Die Preise der kommunalen Brotfabrik. Die kommunale Brotfabrik hat die Brotpreise wie folgt festgesetzt: Braunes Brot auf Karren 18 K., ohne Karren 76 K., Weißbrot ohne Karren 82 K.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

* Wetterbericht. Das westliche Maximum ist bis zu den Karpathen vorgezogen, während die nordöstlichen Teile Europas ständig von einer Depression bedeckt sind.

* Internationales Schachmeisterturnier in London.

Aus London telegraphiert man uns: In der heutigen Runde des internationalen Meisterturniers wendete sich das Hauptinteresse dem Kampfe der Partie zwischen Capablanca und Maróczy zu.

Kubinstein 4 1/2, Bogoljubow 4, Keti und Yates 3 1/2, Marocz 3, Vahlud und Morrison 2, Mikins, Wafon und Cuwe 1 1/2, Snosko-Borowaki 1, Wacroski 0.

* **Rücktritt des Kabinetts Benech?** Aus Prag wird telegraphiert: Am Tage der Heimkehr des Präsidenten wird Ministerpräsident Benech die Demission des Kabinetts überreichen. Mit der Kabinettsbildung soll Svehla betraut werden.

* **Die Erhöhung der staatlichen Beteiligung an den Mietzinsen.** Der Verband der Mieter teilt mit, daß die Mieter rückwirkend vom 1. d. einen Zuschlag zu der staatlichen Mietzinsbeteiligung dem Hausbesitzer zu entrichten haben. Dieser Zuschlag beträgt bei Kleinwohnungen, deren Mietzins am 1. Mai 1920 4000 K. nicht überschritten hat, zumindest weitere 40 Prozent des Mietzinses vom 1. November 1917. Die Mieter von Kleinwohnungen, die bereits für dieses Quartal die Zahlung eines Mietzinses auf sich genommen haben, der das Vierfache des Mietzinses vom Jahre 1917 überschreitet, ferner die Mieter von Mittel- und Luxuswohnungen und in der Regel auch die Mieter von Geschäften haben außer diesen 40 Prozent noch einen weiteren Zuschlag zu bezahlen, und zwar laut der Differenz, die über das Vierfache des Mietzinses des Jahres 1917 hinausgeht. So oft der Mietzins vom Jahre 1917 in diesem Differenzbetrage enthalten ist, müssen die Mieter noch ein Fünftel (20 Prozent) des Mietzinses vom Jahre 1917 entrichten. 50prozentige Bruchzahlen gelten als eine Einheit. Zum Beispiel: Wer im Jahre 1917 einen Mietzins von 2500 K. zahlte und im Augustviertel die Bezahlung eines Mietzinses von 12.000 K. auf sich nahm, muß nachträglich bezahlen: vor allem 40 Prozent des Mietzinses vom Jahre 1917, somit 1000 K., außerdem noch der Differenz über das Vierfache des Mietzinses hinaus, im gegenwärtigen Falle eine Einheit, also 20 Prozent von 2500 K., das sind weitere 500 K., zusammen 1500 K.

* **Ehrung.** Der Ehrenkurator der Pester deutschen evang. Kirchengemeinde A. S. Wilhelm Mauritz beging gestern seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erschien bei ihm eine Abordnung der genannten Gemeinde, in deren Namen Kircheninspektor Johann Hein und Pfarrer Adolf Brojschke ihn begrüßten. Kurator Mauritz dankte tiefergerührt für diese Gratulation.

* **Landung eines amerikanischen Ballons in Ungarn.** Aus Genf telegraphiert man: Der amerikanische Ballon „Uncle Sam“ unter Führung Honenwells ist in Lápia (?), etwa 60 Kilometer südlich von Budapest, gelandet. (Es gibt in Pester Komitat ein Lápia-Besitz und ein Lápia-Georghe, welches von den beiden gemeint ist, läßt sich nicht feststellen. — Ann. d. Red.)

* **Der Blitzstrahl.** Der Herr Oberleutnant der Reserve Juan Hejjas, nebenhin auch aktiver Blitzstrahl mit der speziellen Selbstbetrauung, bei gegebener Gelegenheit auf das stündige Budapest niederzufahren. Dieser Mann, der in Ungarn die sonderbarste Sonderstellung einnimmt, hat heute dem Lande und der von ihm einer besonderen Aufmerksamkeit gewürdigten Hauptstadt wieder Stoff zum Nachdenken gegeben. Er hat vor allem sein Wort gehalten in Dingen seiner Selbsternennung zum hauptstädtischen Blitzstrahl und ist, wie es einem autogebenden Blitzstrahl ziemt, unerwartet aus dem heitersten Himmel auf den Sohn Karl Gotvos, den nichtsahnenden Advokaten Dr. Valentin Gotvos, niedergefahren.

Der Blitzstrahl traf und zündete und Dr. Valentin Gotvos hat dabei großen Schaden erlitten. Das Elementarereignis warf ihn aus seiner Wohnung hinaus und seine Möbel flogen ihm nach. Die letzteren konnten noch vor Glück sagen, denn sie haben im Hofe des Hauses und in etlichen Nebenräumen Unterstand gefunden, bis sich das Wetter verzog und Dr. Gotvos für seine Mobilien ein anderes Quartier finden oder sie in seine rechtmäßigen Abteilungen zurückstellen wird können, aus denen er und seine Habe durch den oben angezeichneten Wetterschlag hinausgeschleudert wurden. Das eine oder das andere wird untern, denn ein ordentliches Gericht wird darüber entscheiden, ob der Mann, der im Auftrage des Blitzstrahls vorangegangen ist, die so originell ausgeräumte Wohnung beziehen oder sie die Wohnung des ebenso so originell hinausgeworfenen bleiben wird. Das ist Sache des Gerichtes, diese Seite der Blitzaffäre befindet sich daher in guten Händen und wir können es uns erübrigen, uns darüber Gedanken zu machen. Umso heftiger drängt aber zum Nachdenken die Art und Weise, wie sich das Ganze veranfalt hat. Da kam ein Vertreter des Oberleutnants der Reserve bis an die Räume befehlt mit den Waffen der Eigenmächtigkeit und der Vollzugs Gewalt. Er brauchte kein Urteil, seinen Gerichtsbeschlüssen, um einem friedlichen Bürger das Obdach zu nehmen und diesen, sowie seine Habe plögl., ohne jeden Uebergang, in den Zustand der Obdachlosigkeit zu versetzen. Mit Kleinigkeiten, die Urteil, Gerichtsbeschlüssen und Exekutor glaubt sich der allmächtige Oberleutnant nicht abgeben zu müssen, was auch überflüssige Arbeit wäre, wenn man selbst Richter und Vollzugs Gewalt in einer Person ist. Und der ist allen Zeichen nach der Reckemeter Ober-

Leutnant der Reserve. Wie es nun kommt, daß in einem geordneten Staate sich eine Person über jede gesetzliche Autorität hinwegsetzen, im Namen seiner eigenen Majestät Urteile erbringen und diese durch eigene Organe vollziehen lassen kann, das ist ein Zeichen und ein Wunder dieser heutigen Zeit, die sich nach der Wiederherstellung der Rechtsordnung und des beginnenden Neuaufbaus der Autorität, der des Staates und des Gesetzes benennt und dies bei jeder Gelegenheit nachdrücklich zu betonen nicht verfehlt. Die Zeichen sehen wir, aber das Wunder verstehen wir nicht. Das Wunder nämlich, daß diese merkwürdige Selbstherrschafft eines Einzelnen besteht, die sich unbehindert ausleben konnte vorgestern in Westungarn, gestern in der Sörhásgasse und heute in der Wohnung eines simplen Advokaten. Und daß man dem Willen eines Selbstwillens, der sich dem Höchsten im Staate über süht, kein Ende machen kann, nicht will und noch nicht gemacht hat, das ist das größere Wunder, dem wir mit dem größten Nichtverstehen gegenüberstehen. In dem letzten Falle schon gar nicht. Denn eins will uns durchaus nicht in den Sinn. Und wir müssen um die schleunigste Aufklärung bitten, ob diese hochinteressante Delogierung etwa auch zu den in patriotischem Paroxysmus verübten Delikte gehört. Wenn man uns dessen versichert, dann allerdings geben wir zu, daß auch in diesem Falle mit Verstehen und Verzeihen vorgegangen werden muß.

* **Die Alimente der Kinder des Grafen Michael Karolvi.** Bekanntlich ist über das gesamte Vermögen des Grafen Michael Karolvi die Vermögensrechtliche Sperre wegen Hochverrats verhängt worden. Die Advokaten Graf Karolvi hatten sich an das Budapest-Zentralbezirksgericht mit einer Eingabe gewendet, in welcher sie um die Feststellung von Alimentionsgebühren für die drei Kinder Karolvis ersuchten. Das Bezirksgericht gab dem Begehren Folge und bewilligte für jedes der Kinder 30.000 Kronen monatlich. Infolge Appellation des Causarum Regalium-Direktorats gelangte die Sache vor die kön. Kurie, welche das Ersuchen der Advokaten Karolvis mit der Begründung abwies, daß die Kinder ihrem des Hochverrats angeklagten Vater freiwillig ins Ausland gefolgt sind und deshalb des Anrechts auf Alimention verlustig gegangen sind. Die Advokaten haben nun ein Wiederaufnahmesuch eingereicht und diesem die Geburtszeugnisse der Kinder beigelegt. Als Graf Karolvi am 26. Juni 1919 Ungarn verließ, war sein ältestes Kind, Eva, 3 Jahre, 4 Monate und 22 Tage alt, das kleinste, Judith, aber 3 Monate und 1 Tag alt; die Kinder konnten daher ihrem Vater nicht freiwillig in die Verbannung gefolgt sein. Seitens der Kurie liege daher ein Irrtum vor und die Advokaten bitten um die Bewilligung der Alimente. Sie betonen, daß es sich dem Grafen Karolvi nur um die prinzipielle Seite der Angelegenheit handle, da er die auch rückgängig zu gemahrenden Alimente den Budapest-er Armen widmen wolle. Die Advokaten bitten um die dringende Feststellung der Alimente, damit die fällige Summe von mehreren hunderttausend Kronen noch vor Eintritt des Winters ihrer Bestimmung zugeführt werden könne.

* **Explosion in einer Fabrik.** In der Anlage der Ungarischen Petroleumindustrie A. G. in der Kengasse ist heute morgens ein Destillierfessel explodiert. Die telephonisch abiserte Feuerwehr rückte sofort aus und es gelang ihr nach einstündiger Arbeit, die Gefahr zu beseitigen.

* **Dachfeuer.** Heute nachmittag brach im Hause Jägergasse 7 ein Dachfeuer aus. Die Feuerwehr rückte mit großem Apparat aus und löschte den Brand, ehe er größeren Schaden verursachen konnte.

* **Im Streit erstickt.** Heute abends entstand im Hause Franzengasse 82 zwischen dem Arbeiter Martin Pintl und dem Ausier Paul Jvanovics infolge eines Familienzwistes eine Schlägerei, in deren Verlauf ersterer dem Jvanovics ein Saiten zweimal in den Unterleib streich. Jvanovics starb auf dem Wege ins Spital. Pintl wurde verhaftet.

* **Für den Mastenfall** des Journalistentages können Karten beim Arrangierungskomitee (Rätkgasse 10, Telefon József 120-26) oder bei Wilhelm Barjan im Café Károlyi vorgekauft werden. Preis einer Karte 800 Kronen, Vorkaufsteuer 200 Kronen.

* **Der Streik der Bühnenarbeiter** ist heute beendet worden. Um 6 Uhr nachmittag ist zwischen den Direktoren und den Vertretern der Arbeiter ein beide Teile befriedigendes Einvernehmen erzielt worden. In den heutigen Vorstellungen sind die Streikenden bereits in voller Zahl zur Arbeit angetreten.

* **Begräbnis.** Der verstorbene Bildhauer Wilhelm Szabó wurde heute nachmittag vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus unter zahlreicher Teilnahme zu Grabe getragen. Die Einsegnung vollzog der evangelische Pfarrer G. A. Brojschke.

* **Gottesdienste.** Der Gesangs- und Musikchor der Mathias-Konungs-Kirche wird am 15. d. (Maria-Himmelfahrt) 10 Uhr nachmittag unter Leitung des Regenschori Viktor Sugár Besinnens C dur-Messe vortragen. Die Soli werden Erzsi B. Gergely, Vilma Jaloneczky, Tibor Szentmihályi und Johann Gallner singen. In der Orgel werden Alexander Sárkány. — In der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz findet morgen, 13. d., um halb 10 Uhr nachmittag deutscher Gottesdienst statt. — Deutscher Gottesdienst findet Sonntag 10 Uhr nachmittag in der Kirche der deutschen reform-

tierten Filialgemeinde (V., Rindgasse 20) statt. — Ein Predigtgottesdienste in deutscher Sprache finden Sonntag nachmittag um 10 Uhr und nachmittag um 5 Uhr im Gemeindefaal der bischöf. Methodistenkirche, VI., Obere Waldzeile 5, statt. — Morgen, Sonntag, abends feiert die erste Budapester Baptisten-Gemeinde in ihrer Kirche, VII., Besselenigasse 53, zum Gedächtnis ihres Gründers und langjährigen treuen Lehrers, Predigers weil. Heinrich Meyer, dessen 80. Geburtstag.

* **Blutvergiftung.** Die 23jährige Bedienerin des Hotel Hungaria Marie Vass hat gestern abend zwei ihrer Kolleginnen, Katharine Heilinger und Julie Szabó, mit Vitriol begossen. Beide erlitten schwere Brandwunden und mußten in ärztliche Pflege genommen werden. Die Akzentuierin, die sich angeblich wegen ihrer Entlassung rächen wollte, wurde in Haft genommen.

Dr. Eugen Ringers Seilanstalt für Geistes- und Gemütskranke 1, Lenke-ut, Telefon: József 83-21.

L'Art et la Mode. Erstklassige Hutmodelle. Modifizierung. Hulleküras für Damen. Kálmán-ut. 24, I. 4.

Jedermann kann sich davon überzeugen, daß im Möbelwarenhause der Firma Sigmund Nagy (Budapest, VI., Szabargasse drei) zu billigen Preisen die schönsten modernen und antiken Möbel, Luxusgegenstände, Galanteriewaren, Luster usw. erhältlich sind.

Hallo! Hallo! Nicht ist erledigt jede schwierige Angelegenheit, wenn Sie Haus-Telephon durch die Ungarische Privattelephon-A. G. (Magyar Magántelefon r.-t., Károly-körút 3, Söfemelet) errichten lassen. Telefon: József 116-01, József 116-04.

Das alte Verlahamt. Ein Stück Altpest.

Vor einigen Tagen meldeten wir, daß man bei den Umgestaltungsarbeiten im ehemaligen Verlagsamtgebäude (Cae der Arályi Pál- und Serben-gasse), das fürderhin den Zwecken der volkswirtschaftlichen Hochschule dienen soll, auf ein Massengrab stieß; es ist dies vermutlich der Rest eines Friedhofs, der vor der Türkenzeit sich dort befunden hatte. Dieser graufige Fund lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf dieses, im übrigen unscheinbare und düstere Gebäude, das wohl zu den ältesten Häusern des Pester Reichbildes zählt. Wie alt es ist, läßt sich nicht genau feststellen; es ist vielleicht bald nach der Befreiung Pestis vom Türkenjoch erbaut worden und jedenfalls nicht später als gegen den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Es gehörte dem Ofner Fleischhauer Johann Kódl — dieses Gewerbescheint schon damals einen „goldenen Boden“ gehabt zu haben —, der es im Jahre 1723 den Ofner Klarissen (oder Klarissinnen, auch Orden der armen Frauen, zweiter Orden des hl. Franziskus, Beguinen genannt) um 550 Gulden verkaufte. (Was ist der Grund wohl heute wert?) Dieser Orden, der sich hauptsächlich mit der Erziehung der weiblichen Jugend befaßte und deren Mitglieder das graue Kleid der Minoriten mit dem Strich als Gürtel, über der Schulter ein Mantellum (Mantelchen), am Kopfe ein weißes und darüber ein schwarzes Tuch, an den Füßen Sandalen trugen, hatte sich schon im XIV. Jahrhundert in der Ofner Festung angeseßelt und lehrte nach Vertreibung der Türken im Jahre 1714 aus Boszonn dahin zurück. Sie erwarben in der Festung mehrere Häuser, so im Jahre 1718 das Ritterheimische, 1721 drei Häuser um 1000 Taler, ein Haus nach dem Wiener Tor um 1400 fl., im Jahre 1753 das Haus Mathias Waldhauers um 3358 fl., 1774 das Haus des Botchers Michael Angner um 8000 fl. usw. Nach der Aufhebung der Orden durch Josef II. wurde in das Ofner Klarissenkloster die k. u. Statthalterei verlegt. Der Orden erfreute sich — trotz des Gelubdes der Armut — einer ziemlich Wohlhabenheit und als ihm Majazdenin, d. h. die Festung, zu enge wurde, errichtete er im

KERTMOZI

Tel. 11-47 Tel. 11-47

Péntektől vasárnapig, augusztus 11-től 13-ig.

Az enyveskezü King

amerikai kalandor vigjáték 5 felvonásban.

A szajnaparti nyomortanya

titokzatos történet 5 felvonásban.

EDGAR ÉS A TORTA

amerikai vigjáték 2 felvonásban.

Előadások 8 és 10 órakor.

PARKMOZI

A VÁROSMAJORBAN

(a Retek-utcaiban, a Trombitás-uti vill. megállónál)

Péntektől vasárnapig, augusztus 11-től 13-ig

Reblás az expresszen

amerikai kalandor vigjáték 6 felvonásban.

Charly munkát keres

amerikai burleszk 3 felvonásban

Tof-tóf

amerikai burleszk 1 felvonásban.

Előadások 8 és 10 órakor.

Jahre 1723 auch in Pest ein Kloster und dieses kam in das Rodtsche Haus. Für die Adaptierung des Gebäudes gab der Orden 4500 fl. aus, — ein für jene Zeit sehr ansehnlicher Betrag; wahrscheinlich erhielt er damals erst das Stadtwort. Das nunmehrige Klostergebäude wurde in die Reihe der steuerfreien Häuser aufgenommen und die Nonnen entrichteten nach ihm bloß 24 fl. jährlich an die städtische Kasse, wie in einem aus dem Jahre 1737 stammenden Aktenstück im hauptstädtischen Archiv zu lesen ist.

Wie in Ofen, so erwarb der Orden auch in Pest alsbald eine Reihe von Liegenschaften, so besaß er in der Kalvariengasse eine Meierei und Gärtnerei, in der Neuweltgasse ein Haus und im Jahre 1759 kaufte er vom Zimmermannmeister Andreas Pauer ein Haus um 800 fl. Als besonderes Benefiz erhielt die Nonnen 3 Zentner Salz jährlich. Die Herrlichkeit währte indes nur bis 1782, in welchem Jahre die Aufhebung des Ordens erfolgte. Das Kloster sollte der Stadt Pest zu Spitalzwecken überlassen werden; dann hieß es, daß zwei Kompagnien Infanterie des Gulyay-Regiments darin untergebracht werden sollten, schließlich aber wurde das im Jahre 1787 in Ofen errichtete k. Verjamant in das Klostergebäude verlegt.

Das k. Verjamant war — und ist heute noch — eine staatliche Institution; es hatte und hat den Zweck, Geldbedürftige gegen Wucher zu sichern, indem ihnen gegen Pfänder Geld zu mäßigen Prozenten geliehen wird. Der Verkehr der Anstalt nahm rasch zu, daß später (im Jahre 186) das anstoßende sogenante „kleine Seminargebäude“ um 110,000 fl. Cont.-Münze hinzugekauft wurde. Ueber den Verkehr der Verjamants finden wir in Häußlers „Historisch-topographischen Skizzen von Ofen und Pest“ (1854) die folgenden interessanten Daten: Im Gründungsjahr (1802) gab es 30,000 Stück Pfänder im Werte von 510,000 fl. Im Jahre 1821 stieg die Zahl der Pfänder auf 49,000 mit einem Kapital von 1,394,000 fl. Die Zinsen betrugen damals 10 Prozent; so hoch waren sie, teils wegen der Gelddevaluation, teils wegen verschiedener Malversationen der Schatzmeister. Im Jahre 1840 wurden die Zinsen auf 9⁷/₁₀ Prozent herabgesetzt. Im Jahre 1846 stieg die Pfänderzahl auf 96,988 Stück (969,095 fl. C.-M.), 1851 auf 118,061 Stück (1.060,000 fl.). Im Jahre 1847 konnten die Zinsen auf 7 Prozent herabgesetzt werden. Zur Zeit der 1838er Ueberschwemmung beförderte das Amtspersonal mit Selbstaufopferung alle

Pfänder aus den unteren Räumlichkeiten, wo das Wasser eine Höhe von drei Schuh erreichte, in die oberen Stockwerke und wendete so jeden Schaden, der den Partien hätte erwachsen können, ab.

Da das alte Verjamantsgebäude infolge des immer steigenden Geschäftsvorkehrs seiner Bestimmung nicht mehr zu entsprechen vermochte, wurde die Errichtung eines neuen, modernen Baues für die Anstalt beschlossen. Das neue Palais, das in der Lombargasse Ecke der Rinzsigasse aufgeführt wurde, übergab man im Jahre 1903 seiner Bestimmung. Um einen Begriff von dem Verkehr der Anstalt in neuester Zeit zu geben, entnehmen wir dem letzten statistischen Jahrbuch (aus dem Jahre 1914) die folgenden Daten: Im Jahre 1912 wurden verpfändet 1.805,977 Pfänder im Werte von 18.873,227 K.; ausgelöst 1.306,378 Pfänder im Werte von 13.003,909 Kronen, versteigert 147,564 Pfänder im Werte von 1.294,132 K.; am Ende des Jahres war der Bestand der Pfänder: Effekten 355,168, Pretiosen 367,798 Stück. An Zinsen wurden eingenommen: nach Pretiosen 471,476 K., nach Effekten 243,058 K., zusammen 714,534 K. Der Vermögensstand des Verjamants betrug Ende 1912 4.255,737 K. Ueber den Geschäftsvorkehr während des Krieges und in den letzten Jahren liegen uns keine Daten vor.

J. P. r.

„Das Fräulein.“

Unverbindliche Betrachtungen.

Man kann ja oft über „das Fräulein“ flagen und tut es auch. Sehr oft sogar gewiß mit Recht. Besonders jetzt, da auch in diesen Kreisen ein Verfall zu konstatieren ist. Aber mir taten diese Mädchen stets leid, und wenn derzeit vielleicht manche von ihnen dieses Mitleid nicht verdient, ich bedauere „das Fräulein“ doch. Meistens aus gutem Hause, aus einer guten Kinderstube kommend, den Kopf voller Wissen (das die wenigsten zur Geltung zu bringen in die Lage kommen), das Herz voller Sehnsüchte und Ideale, das Diplom in der Tasche, gelangen sie in die Fremde, in ein fremdes Haus, unter fremde Leute und — sollen „erziehen“. Kommt eine in eine Familie, wo die Eltern eine gute Kinderstube hatten, die Frau gütig ist und Verständnis für ein junges Mädchen ihres Kreises hat, und der Mann in dem ihr Brot erwerbenden, gebildeten Mädchen die Dame respektiert, kann so ein Fräulein ihr Schicksal

segnen. Und segnet es auch. Sie widmet ihre Kraft und ihr Können den Kindern, die sie erziehen und beaufsichtigen soll, pflegt sie in ihrer Krankheit, nimmt Anteil an dem Schicksal der Familie, lebt und wirkt dort wie ein Mitglied der Familie, als das sie auch behandelt wird. Sie wird im Hause ein altes Fräulein. Denn wenn die Jugend ihrer nicht mehr bedarf, bedarf ihrer die alternde Hausfrau. Oder sie erzieht die zweite Generation und lebt dann von den Zinsen ihrer Ersparnisse und einer kleinen Pension in einem schmalen Aljungsfernstübchen, pflegt Blumen und wirtschafternde Manarienvögel und bleibt bis zu ihrem Tode die „Tante“ der zweiten, oft auch die der dritten Generation. Noch besser ruft es jene, die im Dienste einem Mann begegnet, der das tüchtige, bescheidene Mädchen lieb gewinnt; und sie, von den Segenswünschen ihrer Brotgeber begleitet, als Gattin heimführt. Dies kommt zwar meistens in den Romanen weiblicher Dichter vor, aber es geschieht manchmal auch in der Wirklichkeit.

Das sind jedoch die Ausnahmen. Ausnahmen, die die Regel bestätigen, die darin besteht, daß man vom Fräulein fordert, sich wie ein Fräulein zu benehmen, das heißt gebildet, fleißig, tüchtig, ehrenhaft und vornehm handelnd und denkend zu sein und sie — wie einen schlechten Dienstboten behandelt. Ungezogene Mütter, die jede Bewegung ihrer Kinder „nervös“ macht, die nicht imstande sind, sich während der vierundzwanzig Stunden des Tages auch nur eine Stunde lang mit ihrem Kinde zu beschäftigen, sind empört, wenn das Fräulein den Jögling zehn Minuten lang unbeaufsichtigt läßt, wenn sie das boshafte, ungezogene Kind zurecht weist oder ihm gar einen Klaps gibt. Sie fordern, daß das Fräulein sich beim Jögling „Respekt verschaffe“ und setzen das Fräulein in Gegenwart des Kindes herab. Diese Eltern, die meist aus den Tiefen der Bevölkerung stammen und nun, weil sie Geld haben, ein „Fräulein“ zu ihren Kindern nehmen, sind nicht imstande, die Leistung eines solchen Mädchens zu schätzen, noch das Klägliche ihrer Stellung zu erkennen. Sie wuchsen ohne Fräulein auf. Die Prügel des Vaters, die Scheltworte der Mutter oder nur das harte Leben allein, das sie schon als Kinder erkämpfen mußten, waren ihre Erzieher. Sie wurden tüchtig oder — was noch öfter der Fall ist — sie wurden, vom Glück begünstigt, vermögend. Sie wurden nicht erzogen, sie können nicht erziehen und wollen gut, das heißt vornehm erzogene, sehr gebildete Kinder

Offener Sprechsaal. *)

ABADIE

Köpenyvelourok,
kosztümszövetek, brocátselymek,
mig a készlet tart, a régi árban kaphatók

Szöllösi és Kálmán
selyem- és szövet-áruházában, Budapest, IV., Hajó-utca 16, Sütő-u. sarok.

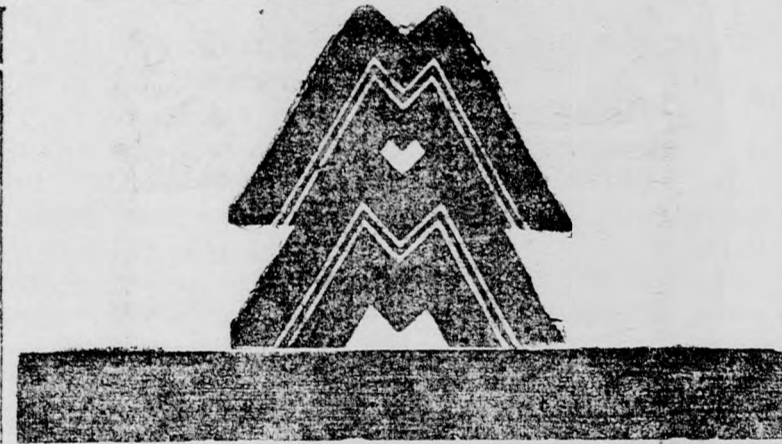
BRILLANTEN GOLD, SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körut Nr. 21. ♦ Telefon: 362sef 103-73

= VI. LÁZAR U. 32
RAUTON MODERN
ANTIK

Intelligens hölgyek és urak
könyű és nagy mellökkeresetre tehetnek szert, ha jelentkeznék
Kerényi ingatlan forgalmi irodájába, VII. Király-utca 15. szám (udvarban).

GOLD, BRILLANTEN, SILBER
kaufe zu riesig hohen Preisen. Altes Gold wird zum Börsenkurse eingelöst
Falsche Zähne bis 150 Kronen.
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Leipziger Messe

Die allgemeine internationale Messe Deutschlands.

Die erste und grösste Messe der Welt. Für Aussteller u. Einkäufer gleich wichtig

Allgemeine Mustermesse mit
Technischer Messe und Baumesse.
Herbstmesse vom 27. August bis 2. September 1922

Sonderzug ab Budapest 26. August 9 Uhr früh. An Leipzig 27. Mittag. Anmeldungen bis zum 16. August. Wohnungsanmeldungen und Passvisum bis 20. August nimmt entgegen der ehrenamtliche Vertreter

Otto Guhrauer, Budapest, VI., Teréz-körut 46.

Achtung!

Jedermann macht sich unheimbringlichen Schaden, wenn man den stimmungsvollen Meseraten Folge leistet und Brillanten, Gold, Silber, Platin, Perlen und Juwelen verkauft und sich nicht an die Juweliere **GEBRÜDER FISCHER, Baross-u. 75,** wendet.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen.
Singer J., Budapest, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21.

Trodista(nő) könyvelésben, levelezésben és mindennemű irodai munkálatban perfekt, melőbbi helyépre **kerestetik.** Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Allandó alkalmazás“ jellegre a kiadóba

SILBERESSBESTECKE
für 12 Personen, komplett, in Kassetten, im Silberwerte in grosser Auswahl.
Gold, Silber, Brillanten
Einlösung.
SZIGETI NÁNDOR ÉS FIA
Budapest, IV., Museum-körut 17. — Gegründet 1867.

FALSCHÉ ZÄHNE bis 150 K pr. Stück, Gold pr. Gramm 550-1000 K., Silber, Platin zu höchsten Preisen kauft **ORBÁN, aranyműves, VII. kerület, Wesselőnyl-utca 10. szám. 7106**

Intézeti fehérmeműek, menyasszonyi kelengyék
Székely Jenő, Budapest, IV., Kamermayer Károly-utca 2. (Szervita-tér sarkán.) — Telefonszám 45-75.

Neues
Wiener Journal
Grösste internationale Tageszeitung
Ständige Mitarbeiter: Hermann Bahr, dessen im „Neuen Wiener Journal“ erscheinendes „Tagebuch“ mit seinen kritischen Bemerkungen über politische und literarische Tagesfragen jeder Gebildete kennen muß; Felix Weingartner, Moriz Rosenthal, Egon Friedell, Professor Max Graf, Oberstleutnant Seeliger usw.
Druck u. Verlag: Lippowiz & Co., Wien, Biberstr. 5.

Deutsche
Stenotypistin u. Maschinschreiberin
wird für Grosshandlung **gesucht.** Die in diesem Fache auch ungarisch perfekte Kraft, wird bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüche werden unter „**Nagykereskedés 432**“ an die Exp. erbeten. 642

haben. Doch während der einfache Landwirt weiß, welche Mühe es kostet und welcher Kenntnisse es bedarf, um aus gewöhnlichem Obst Edelobst zu züchten, betrachten diese Eltern das Fräulein, das ihre Kinder veredeln soll, als eine bezahlte Person, deren es so viele gibt, daß man stets Ersatz bekommt.

Ich möchte nicht mißverstanden werden. Eingangs gab ich ja meine Ansicht über das Fräulein schlechtweg ab. Es gibt unter ihnen viele, die es im wahren Sinne des Wortes nicht sind. Mädchen, die ihrer Herkunft und Erziehung nach nicht geeignet sind, Kinder zu erziehen, die weder Lust und Liebe zum Erzieherberuf haben, noch auch die Bildung hiezu besitzen, nehmen solche Stellen an, weil sie ihrer Meinung nach in sozialer Hinsicht höher eingeschätzt wird als die der Köchin. Deshalb jedoch nehmen die Leute solche Mädchen als „Fräulein“ zu ihren Kindern? Deshalb sparen sie, wenn es dem Wohle ihres Kindes gilt, wo sie doch in der Küche und der Köchin gegenüber freigebig und nachsichtig sind? Gilt ihnen ihr Magen mehr — als ihr Kind?

Es soll ganz gewiß nichts dagegen einzutenden sein, wenn Leute, die ein Vermögen erwerben, ihre Kinder gut erziehen, sie veredeln lassen wollen. Im Gegenteil. Sie sollen es sogar tun. Eltern müssen darnach streben, ihre Kinder höher zu bringen, als sie selbst sind. Aber gerade deshalb sollen sie in der Wahl der Erzieher ihrer Kinder vorichtig sein. Für ihre Kinder soll ihnen nur die beste der besten Leute gut genug sein und diese sollen sie so hoch einschätzen, sie so bewerten, wie sie ihr Kind einmal eingeschätzt und bewertet wissen wollen.

Würden sie in der Wahl des „Fräuleins“ vorichtig sein, würden sie sie ehren und schätzen und ihr eine anständige Lebenserhaltung bieten, dann glaube ich, daß diese kleinen Mädchen, die nur deshalb die Stellung des Fräuleins annehmen, weil sie die Rolle dieses spielen wollen, keine Stellung finden und sich anderen Berufen zuwenden müßten. So wie die Verhältnisse jedoch sind, geschieht gerade das Gegenteil. Ich begegnete dieser Tage einem Fräulein, das vor Jahren meinen Kindern französischen Unterricht gab. Sie kam mit einem Korbe aus der Markthalle und sprach mich an. Und als ich sie fragte, wie es ihr gehe, erzählte sie mir lächelnd, es ginge ihr gut, sie sei in einem vornehmen Hause — Köchin. Sie erhalte großen Lohn, viele Geschenke und werde so gut behandelt, wie sie in ihrer Jugend, da sie in den Säugern als Erzieherin tätig war, nicht behandelt

wurde. Sie konnte als Stundenlehrerin bei dieser wahnsinnigen Leuerung nicht leben. In Stellung wollte sie nicht mehr gehen. Da ihr Vater Küchenschef war, lernte sie als junges Mädchen aus Liebhaberei kochen und machte nun diese jetzt zum Beruf. Ich lobte diesen topferen Entschluß der Säugerin, aber wohl ward mir dabei nicht, denn mich dünkte, es sei besser, wenn tüchtige, anständige Erzieherinnen Kinder erziehen, als daß sie die Zahl der Köchinnen vermehren.

Walbi Juchá.

Die Affäre Landau vor Gericht.

Die gekränkte Anschuldigung. — Die Szegeder Gegenrevolution. — Verweigerte Genehmigung.

Heute wurde der Landauische Strafprozeß fortgesetzt. Die in großer Anzahl erschienene Zuhörerschaft kam nicht auf ihre Rechnung, da das geplante fortsetzungsweise Verhör des Oberleutnants Michael Danfky einstweilen unterblieb und auch die übrigen Zeugenausagen von keinem besonderen Interesse waren.

Ohne Zwang.

Der erste Zeuge, Artillerieoberleutnant Johann Gerlesy, war zufällig bei den Ausgleichsverhandlungen Landaus mit Dohé anwesend und unterzeichnete auch die dort gefassten Vereinbarungen, nachdem beide Parteien auf Ehrenwort erklärt hatten, daß sie sich ohne jeden Zwang den Bedingungen unterwürfen. Er sah keine Spuren von Mißhandlungen. Zeuge hat nach der Verhaftung Kuzsits' auf Verlangen des Oberleutnants Danfky für Kuzsits' eine Rehabilitierungserklärung ausgesprochen, die er vollständig aufrechterhalte. Auf eine Frage Dohés erklärte Zeuge unter allgemeiner Beifügung, Dohé habe bei den Verhandlungen den Eindruck der gekränkten Anschuldigung gemacht. Der Zeuge wird in Eid genommen.

Photographieren im Auslande.

Der nächste Zeuge war der Sekretär der Staatsbahnen Karl Jäger, der eine Schilderung der Szegeder gegenrevolutionären Bewegung bot, an der er mit Dr. Sipos teilgenommen. Als er später erfuhr, daß Sipos in der G-Mitteilung angeführt sei, protestierte er dagegen, weil er die Tätigkeit Sipos' für eine gefährliche, zerstörende hielt; er wurde deshalb auch von Sipos wegen Verleumdung belangt.

Zeuge deponierte hierauf über die Rolle Beders und Somogyis in der Expressionsangelegenheit. Als Somogyi ihn bewegen wollte, an der Befreiung der beiden Landau teilzunehmen, habe er — Zeuge — diesem be-

merkt: „Diese Leute willst du befreien, die du selbst als Vaterlandsverräter geschildert hast? Uebriens sind diese Leute am Afters bepinself worden. Wenn sie ins Ausland gelangen, sind sie imstande, sich so photographieren zu lassen, um die ungarische Justiz zu kompromittieren!“ Er kam mit ruhigem Gewissen den Eid ablegen, daß die Festsetzung von Dr. Somogyi ausgegangen war. Auf die Frage des Staatsanwaltes, warum die Angelegenheit nach der Begegnung im „Café Sorrento“ nicht sofort entlarvt wurde, meinte der Zeuge: „Man versprach uns am anderen Morgen die restlichen 100,000 Kronen zu übergeben. Der Minister Eréter selbst meinte, es sei schade, daß nicht mehr Geld gebolt worden sei, und so durften wir auch der Meinung sein, es sei zweckmäßig, auch das übrige zu erhalten. Wir versprach Somogyi die Hälfte der ihm zugesagten 100,000 Kronen.“

Dr. Rupert: Ich kenne den lauterer Charakter des Honvedministers Eréter. Sie wagen darauf den Eid abzulegen, daß Eréter gesagt hätte, es sei schade, daß nicht mehr Geld verschafft wurde?

Zeuge: Ja.

Dr. Rupert: Die Tätigkeit eines Agent provocateur wird von jedem anständigen Menschen als Verbrechen verachtet.

Zeuge: Auf wen beziehen Sie diese Bemerkung? Auf mich?

Dr. Rupert: Ich frage, ob Sie zu behaupten wagen, daß der Minister dieses abscheuliche Verbrechen gutgeheißen habe?

Zeuge: Er sagte, daß man noch das übrige Geld hätte verschaffen sollen.

Angeklagter Bedek: Wissen Sie davon, daß Somogyi erklärt habe, er werde die Landau „entumfen“?

Zeuge: Ja, er sagte, man habe ihn im Stich gelassen, nun werde er sich rächen und niemand schonen. Es folgte hierauf eine Pause.

Wie Danfky verhört hat.

Nach der Pause verlas der Präsident die Aussagen einiger Zeugen, wie des Detektivs Madár, des Leutnants Hoffmann, und teilte mit, das Honvedministerium habe das Verlangen des Gerichtshofes, Danfky der Pflicht der Geheimhaltung zu entheben, an das gemischte Brigadefeldkommando weiterbefördert und erlaube das Gericht, das weitere Verhör bis zur Verurteilung dieses Anschuldigers zu vertagen.

Interessant gestaltete sich die Verlesung der Aussage des gewissen Staatssekretärs Hugo Lachue. Er war vom 22. September bis 5. Oktober gleichfalls in der Kelenfölder Kaserne verhaftet und war in einer Zelle über Adolf Landau untergebracht. Er pflegte mit dem alten Landau im Kasernehof zu spazieren, wobei dieser stets jammerte und seine jammervollen Glieder mit kaltem Wasser wusch. Eines Abends drang eine größere Geßel-

WIENER INTERNATIONALE MESSE 10. bis 18. September 1922 Günstige Einkaufsgelegenheit für die Kaufleute Ungarns. 4000 Aussteller aller Branchen u. aus aller Welt Die letzten Neuheiten der Technik, Bekleidungs-, Luxus-, Galanterie-, Spielwaren und Papier-Industrie. Baumesse mit den modernsten Projekten und Baumaterialien für Industrie- und Wohnbauten. Bureaubedarfsmesse. Alle Auskünfte erteilt die Wiener Messe A.-G., Wien, VII., Messepalast, sowie die ehrenamtliche Vertretung in Budapest, österr. Gesandtschaft, V., Akadémia-u. 17. Budapest, Expositur des österr. Handelsmuseums (Dr. Keil), IV., Váci-utca 20

Falsche Zähne werden pro Stück bis K. 150.— eingelöst. Országos Ékszerház, Rákóczi-ut 17. Eingang Uraniabank

Elektrische Kraftanlage bestehend aus Drehstromgenerator 140 K. V. A. 3000 V., mit angebaute Erregermaschine, Fabrikat Bergmann, samt vierteiliger Schalttafel mit Instrumenten, dazu gehörig, zwei Stück Öltransformatoren 50 K. V. A. 3000/380—220 V. 1 Stück Öltransformator 15 K. V. A. 3000/380—220 V., samt sämtlichen Nebenapparaten, wie Messinstrumenten, Ölwechsler, Stromwandler, Blitzschutzvorrichtungen etc., ab Standort Steiermark preiswert abzugeben. Ing. ALADÁR ROBITSEK Wien, III 2, Weyrgasse 7. Telefon: 45-83.

Amerikanische Küche wie sie nur in den besten Hotels der Welt geboten werden kann, finden Sie auf den ruhig laufenden, bequemen amerikanischen Regierungsdampfern der United States Lines zwischen Bremen, Cherbourg, New York. Grosse gut ventilierte Einzel- oder Doppelzimmer und aufmerksame Bedienung. UNITED STATES LINES Budapest, VIII., Baross-tér 3. szám. und alle bedeutenden Reisebureaus. Fabrikvertreter, London Büro und Personal sucht Alleinvertretung für England für Eisen-Kurzwaren und Glas für chemische Zwecke. Angebote an „M. 757“ care of Willing's, 33 Knightsbridge, London, England.

Használt kölni-, parfümös- és gyógyszerüvegeket továbbá tégelyeket magas áron veszünk. HJ. GÁBOR ANDOR és TÁRSA IV., Régi Pósta-utca 10.

Deutsch-ungarische Stenotypistin intelligente, perfekte Kraft, wird bei grosser Aktiengesellschaft aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Referenzen sub „Durchlaufende Bureaustunden 5020“ an das Annoncenbureau Blockner, Semmelweis-u. 4, abzugeben.

Gábor fiúnevelő internátus Budapest, VI., Munkácsy-utca 21. elemi, közép és kereskedelmi iskolai bentlakó, bejáró növendékek részére.

Wir kaufen Portland-Zement in grossen Mengen waggonweise zur Ausfuhr nach Bayern. ORIENT-HANDEL Ges. m. b. H. Freilassing, Obbay. Tel. Nr. 64.

BRILLIÁNS, ESÜST, ARANY Hartenstein, Rákóczi-ut 9. Ékszerrel ha megbeszéltetek 5-10-órás ábrán értékesítői Hamisfogakat 120-170 K-ig.

FRAÜLEIN mit guten Zeugnissen, das möglichst schon in Juwelengeschäft tätig war, wird aufgenommen. Schwartz, Juwelier, Muzem-körut 21. 8367

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten, Perlen. Kauf u. Verkauf. Schmelzer Benó IV. ker., Mátyás-utca 28. sz. Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telefon 139-48.

Wohnung Suche 3-4zimmerige Wohnung, ev. möbliert, im Innern der Stadt (IV., VI., VII. Bezirk). Gesl. Anträge sub „Zahl sofort“ an I. Blockners Annoncen-Expedition, IV. Bezirk, Semmelweis-utca 4. szm.

Brillanten Perlen, Antiquitäten Kauf u. höherer Preise als jeder andere. vis-à-vis der Theresien-Statue Kirche. Telefon Székely Emil, Király-utca 51

schaft säbelförmig in die Zelle des alten Landau, den sie mit Stöcken oder mit anderen harten Gegenständen verprügelte. Nach einigen Minuten vernahm er aus der Zelle das Schallen von Schlägen, ein fürchterliches Jammer und ein förmlich rierisches Gebrüll, das sich etwa sechsmal wiederholte. Nachher erschien Dankfy auch in der Zelle des Zeugen, doch da er schon auf der Britische lag, entfernte er sich mit der Gesellschaft. Am andern Tage erschien Adolf Landau nicht beim Morgenspaziergang und der Profos Kirchner erklärte auf seine Frage, er wäre krank. Um 6 Uhr abend sah Laehne einen Profosen über den Fluss rennen, den er fragte, was denn hier geschehe. Die Antwort lautete: „Rasch, rasch Wasser, der alte Landau verreckt!“ Tags darauf fragte Zeuge den Profosen Gál, was denn gestern geschehen sei und erhielt die Antwort, daß drei Häftlinge verprügelt wurden, weil sie kein Geständnis ablegen wollten. Am 3. Oktober erfuhr er den Tod Landaus und bemerkte Tags darauf, wie die Zelle Landaus auffallend lange geschlossen wurde. Zeuge deponierte hierauf auch über seine eigene Mißhandlung.

Die Verhandlung wurde hierauf auf Montag vor-mittag vertagt.

Ritterliche Affären.

Während der Mittagspause in der Verhandlung des Strafprozesses gegen Dr. Franz Ruzsits und Genossen erschienen die Kartellträger des Oberleutnants Michael Dankfy, um vom Abgeordneten Dr. Rudolf Rupert Genugtuung wegen der Belädigung zu fordern, die ihrem Mandanten von seiten des Vertreters der Familie Landau im Laufe des gestrigen Zeugenverhörs zugefügt wurde. Dr. Rupert verzweigte die ritterliche Genugtuung mit Rücksicht auf die persönlichen Beziehungen der Angelegenheit und vermehrte sich dagegen, daß eine Kriminalangelegenheit zu einer ritterlichen Affäre aufgebaut werde.

Auch Dr. Karl Fäger verlangte von Dr. Rupert durch seine Kartellträger Genugtuung für dessen in der Verhandlung getane Äußerungen. Dr. Rupert erklärte, daß er mit Rücksicht auf die persönlichen Beziehungen und Umstände der Affäre keine ritterliche Genugtuung zu bieten geneigt sei.

Sport.

Athletik. MHC veranstaltet heute, Sonntag, 4 Uhr auf der Sportbahn der Magarereninsel einen Leichtathletik-Wettbewerb.

Schwimmen. MHC veranstaltet heute nachmittags 6 Uhr im Karierbade ein internationales Wettschwimmen.

Kadifahren. MHC veranstaltet Sonntag nachmittags auf der Milleniums-Sportbahn ein internationales Kadifahrer-Meeting.

Mager Rennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Kiráshágó (Bresner) erstes, Szanákéi zweites, Gábor drittes. Tot. 50:115, Plakm. 50:75, 90, 115. — 2. Melodie (Schejbal) erstes, Cecilia zwei-

tes, Márta's Király drittes. Tot. 50:240, Plakm. 50:105, 125. — 3. Bollerina II. (Ragn) und Ebredj Magyar (Bresner) in totem Rennen erste, Mikol drittes. Tot. 50:55 und 45. — 4. Nur für Dich (Butter) erstes, Szidónia zweites, Brigitta drittes. Tot. 50:110, Plakm. 50:75, 75, 110. — 5. Chip (Gib) erstes, Frauenlob zweites, Amos drittes. Tot. 50:75, Plakm. 50:55. — 6. Gemahl (Gaujer) erstes, Mási zweites, Ugarby drittes.

Theater, Kunst und Literatur.

(Theatereröffnungen.) Mit dem heutigen Abend haben weitere drei Bühnen ihre Tätigkeit nach den Sommerferien wieder aufgenommen. Die Theater hatten günstiges Eröffnungswetter, das den Aufenthalt auch in den geschlossenen Winterräumen mehr als erträglich machte, und da die Eröffnungen überdies auf Sonntag, einen sogenannten „guten Theatertag“ fielen, konnten die Saisoninaugurationen unter den erfreulichen Dehors voller und sehr gut besuchter Häuser verlaufen. Das Lustspieltheater brachte am ersten Abend der neuen Saison vor vollem Hause „Diakélet“ zur Auf-führung in derselben Besetzung und mit demselben Erfolg, der sich auch gelegentlich der zweiten Reprise des beliebten Prinzen- und Studentenstückes gegen Schluß der vorigen Saison ergab. Die Direktion bereite die Besucher der Eröffnungsvorstellung die angenehme Ueberraschung eines teilweise umgestalteten Zuschauerraums. Das Foyer bietet sich ebenfalls in neuer Einrichtung dar, indem die Mitte jetzt von den Buffets besetzt und die Garderoben die beiden Flügel-teile des Vorraumes okkupieren. Ungemein behaglich, dabei elegant und bequem ist der Eindruck, den man vom Parterre gewinnt, das um eine stattliche Anzahl Sitze bereichert wurde. Die zwei ersten Reihen bestehen ausschließlich aus mit vornehmer Eleganz ausgestatteten Kautenils, die Parkett- und Parterretribüne bieten ebenso die größte Bequemlichkeit. Die Sitze konnten nicht nur vermehrt, sondern auch erweitert werden, da der Mittelgang des Parterre aufgehoben wurde und zu den Seiten nun zwei Seitengänge führen. Die Kautenils haben eine hellrote Farbe, die Parkett- und Parterretribüne sind in dunklen Bordeaux gehalten. In dieser Farbe werden in der nächsten Zeit auch die Logenkapellen ausgeführt. Auch das Theater der Inneren Stadt hielt frühliche Eröffnung. Das zahlreiche Publikum lachte sich bei dem bewährten Schwank „A gazdag lány“ angenehm in die neue Saison hinein. Das Theater auf der Andrássy-straße erreichte bei seinem fast vollständig erschienenen Zuschauern dasselbe Resultat durch die Wiederauf-führung des abwechslungsreichen Programms, von dem die Abende dieser Bühne am Ende der vorigen Saison ver-jöhnt waren.

Das erste Wochenrepertoire des Lustspiel-theaters enthält die beliebtesten Stücke dieser Bühne. „A kek frakk“, „Diakélet“, „Tolvaj“ und „Mértőlakóvek“ werden abwechselnd gegeben. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

Im Budapest Theater (Stadttrabanten) wird die Sensationsposse „Ahogy mi kinézünk“ heute, Sonntag, sowohl in der Nachmittagsvorstellung wie in der Abendvorstellung wiederholt. In den Hauptrollen treten Friedrich Tannay, Karl Ferenczy, Frau Josefina Amos, Suci

Petrals und Juna Geiger auf. Die überaus populäre Posse Revueposse Mathias Felds wird selbstverständlich auch in der laufenden Woche jeden Abend um 8 Uhr gegeben. Dienstag geht „Ahogy mi kinézünk“ wieder zweimal in Szene, und zwar nachmittags um halb 4 Uhr und abends um 8 Uhr.

Im Ofner Sommertheater gelangt jeden Abend die sensationelle Operette „Rózsika lelke“ von Emerich Farkas zur Ausführung. Bei der geistigen zweiten Vorstellung steigerte sich der geräuschvolle Erfolg des ersten Abends und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die amüsante, melodische Operette die bisherigen Erfolge des volkstümlichen Komponisten noch übertreffen wird. Mit Rücksicht auf das lebhafteste Interesse können schon jetzt für sämtliche Vorstellungen von „Rózsika lelke“ für die ganze nächste Woche an der Tageskasse und in allen Kartenbüreau Karten gelöst werden.

„Hazudik a muzsikaszó“ und „Déliháb“ gelangen wegen des Bombenerfolgs von „Rózsika lelke“ im Ofner Sommertheater nur in den Nachmittagsvorstellungen zur Aufführung. Die erste Nachmittagsvorstellung von „Hazudik a muzsikaszó“ findet morgen, Sonntag, die von „Déliháb“ Dienstag statt. Beide Vorstellungen gehen bei ermäßigten Preisen vor sich.

Die Gesangslehrerin Elsa Remes-Doppler hat ihre pädagogische Tätigkeit wieder aufgenommen. Stimmbildung, Gehörbildung, Lieder- und Liedergesang. Vilmos császár-ut 18. Telefon 153-91.

Kinonachrichten.

Das neue Repertoire des Renaissance-Mozi

„A halál arnyékában“, Drama in sechs Aufzügen und „Lelánczolt boldogság“, Zeitbild in fünf Akten, werden gleichzeitig im Rahmen einer Vorstellung aufgeführt.

Zu der Fabrik Joe Mohs, des Regisseurs von „A hindu sirenlek“, ist der Monumentalfilm „A halál arnyékában“ angefertigt worden, dessen beispielloses dastehendes ereignisreiches Sujet von einem geradezu sensationellen Ensemble interpretiert wird, und zwar von Eva Man, Svetislav Petrovich, Alfons Froland, Arnold Korff, Bruno Decarli und Albert Steiner, die die Hauptrollen des großen Films darstellen. Das sind Namen, von welchen jeder einzelne den höchsten Erfolg bedeutet. Zusammen mit dem großangelegten Mon-Film gelangt das aus fünf Akten bestehende außerordentlich interessante und spannende Zeitbild „Lelánczolt boldogság“ zur Aufführung, das uns in den Bannkreis der Könige des Geldes führt; in der weiblichen Hauptrolle bietet Paula Linda eine unvergleichliche künstlerische Leistung. Die Vorstellungen beginnen an Sonntag und Feiertagen um 4, 6, 8 und um 10 Uhr, an Wochentagen um 6, 8 und um 10 Uhr.

Der erstklassige Abenteuerfilm „Modern vampirok“ mit Albertini in der Hauptrolle, sowie „Chaplin bent van a vizben“, „Zigoto, a fekete kéz“ werden um halb 5, 6, dreiviertel 8 und um halb 10 Uhr im Kammerkino zur Aufführung gebracht.

Volkswirtschaft.

Die Ernte in Ungarn.

Nach dem heute veröffentlichten Bericht des Ackerbauministers über die bisherigen Erträge der Ernte ergibt sich bei Weizen eine weitere Abnahme der Erntemenge, die, im Vergleich zum letzten Ausweis, eine Viertelmillion Hektarzentner beträgt. Auch bei Hafer ist eine Abnahme zu verzeichnen, mögegen Roggen und Gerste geringe Verbesserungen aufweisen. Die Ernte wird geschätzt:

Getreideart	Ertrag 1921 (Millionen Hektarzentner)	Ertrag 1922 (geschätzt)
Weizen	11.86	12.11
Roggen	5.12	5.09
Gerste	4.43	4.32
Hafer	3.20	3.23

Während der jüngsten zwei Wochen war die Temperatur abnormal niedrig und es herrschte auch eine große Dürre. Es zeigte sich nur wenig Taubildung und trockene Winde entzogen dem Boden viel Nässe. Nach dem 6. d. stieg die Temperatur stark, doch die sehr erwünschten Niederschläge traten nicht ein. Die trockene Witterung hat wohl die Einbeimpfung und Druscharbeiten sehr begünstigt, die noch auf dem Felde stehenden Pflanzen waren jedoch in ihrer Entwicklung stark behindert. Besonders gilt das von den Hackfrüchten, die viel von der Dürre zu leiden hatten. Die Ertragsaussichten von Mais, Kartoffeln, Zucker- und Futterrüben haben sich gegenüber der letzten Schätzung ver schlechert. Auch Garten-gewächse, Handelspflanzen und Futterstoffe litten infolge der Dürre. Es wäre dringend ausgiebiger Regen erwünscht, wodurch die Entwicklung der Pflanzen stark gefördert werden könnte.

Der Weizen ist überall eingebracht und bei dem für die Arbeit günstigen Wetter ist auch der Drusch im besten Gange; in einigen Gegenden ist er sogar fast beendet. Die Qualität der Frucht ist im allgemeinen zufriedenstellend; an manchen Orten ist sie zusammengeknüpft und in verschiedenen Gegenden der Komitate Jász-Nagykun-Szolnok, Csongrád, Heves und Szabolcs — besonders bei den Kleinwirten — auch brandig.

Auch der Roggen ist überall eingebracht und zum größten Teil gedroschen. Die Frucht ist zum Teil schon, infolge der großen Trockenheit indessen gleichfalls in verschiedenen Gegenden eingetrocknet.

Auch die Gerste ist zum größten Teil eingebracht und gedroschen. Die Qualität des Kornes ist im allgemeinen eine gute, besonders in den Komitaten Fejér und Zala ist schöne, weiße Braugerste geerntet worden. Stellenweise ist indessen die Frucht der Gerste

ABBAZIA Hotel-Pension Breiner
(Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und Süßwasserbäder im Hause, Lift, Zentralheizung. (Separate Küche für Diabetiker.)
Telegramm-Adresse: BREINER, ABBAZIA

Sanatorium Sauerbrunn
Burgenland
Hauptstelle der Balaton-Expresszuges. Chefarzt: Dr. GRIMM wieder in vollem Betrieb.
Spezialanstalt für Stoffwechselkrankheiten und Mastkuren. Heilkräftige Sauerquelle. Herrliche Fichtenwälder. Bäder jeder Art. Erstklassige Verpflegung. Bequeme direkte Verbindung m. Budapest u. Wien-Südbahnhof. Auskünfte d. die Sanatoriumsdirektion.

SZLIÁCSFÜRDŐ
Elektrische Beleuchtung in jedem Zimmer.
Pension in der Vorsaison, eingerechnet die Wohnung, im Hotel Metropole Kő. 35.—, in den Hotels Tatra und im Bristol Kő. 50.—.

PALACE HOTEL LISANI NOVI VINODOL (JUGOSLAWIEN)
Modernst eingerichtetes Hotel erster Klasse. Die elegantesten Wohnzimmern der ganzen Küste. Seebad und Terrassen vor dem Hause, grosser prächtvoller Park, separate Appartements, Zentralheizung, kaltes und warmes Wasser in jedem Zimmer, Gesellschaftsräumlichkeiten, künstlerisches Musikorchester.
Eröffnet 15. Juli
Speziell empfehlenswert für Herbst- und Winter-saison. Auto auf Wunsch an der Bahnstation. Dampfschiffverbindung mit Bakar. Ausflüge mit Motorjacht. Informationen durch die Hotelleitung.

MARIENBAD
Näheres im Fahrkartens-bureau (Baderstr.) Budapest, V., Vlgadó-téri
Kurgäste aus den valutaschwachen Ländern geniessen Begünstigungen in den Monaten Mai, Juni und September, Zimmerpreise von Kő 15.— aufwärts je nach der Lage und Grösse der Zimmer, sowie Herabsetzung der Kurtaxengebühren, Arzthonorare und Bäderpreise etc.

SEMMERING
2 STUNDEN VON WIEN
LOGIS UND GANZE VERPFLEGE VON 12.000 OESTERR. KRONEN AUFWÄRTS.
DAS PARADIES DER ÖSTERR. ALPEN

früherste entzogen. Die Strohschneidung bleibt im allgemeinen unter mittel.

Der Hafer ist geschnitten und zum größten Teil eingebracht. Der Drusch ist im Zuge. Die Qualität der Frucht ist im allgemeinen mittelmäßig, aber viele Körner sind hiegeleigt und dünn. Stroh gibt es wenig.

Der Mais ist infolge der andauernden Trockenheit im allgemeinen zurückgeblieben. Es gibt viel leeres Stroh und an vielen Orten ist die Entwicklung des Kolbens und der Körner mangelhaft, so daß sich die Ernteausbeute der vor zwei Wochen erfolgten Schätzungen gegenüber vermindert hat. Es bedürfte eines ausgiebigen Regens. In Gegenden mit feuchterem Boden und wo der Mais Regen erhielt, ist eine gute Fehlung zu erwarten.

Die Aussicht auf den Kartoffelertrag hat sich ebenfalls vermindert. Die Trockenheit verzögerte es, daß das Kraut weiß und gelb wird und die Entwicklung der Knollen an zahlreichen Orten stockt. In den späteren Kartoffeln konnte ein ausgiebiger Regen noch vieles zumachen.

Die Zuckerrübe ertrug die Trockenheit unter allen Hackfrüchten noch am besten. Ihre Blätter sind ziemlich dicht, nur beginnen sie auch bereits zu welken und gelb zu werden. Die Rüben erfordern dringend ausgiebigen Niederschlag. Auch die Aussicht auf den Ertrag der Futterrübe hat sich verschlechtert. Die Blätter welken bereits. Auch die Futterrübe verlangt Regen.

Der Drusch von Raps ist beendet und ergab eine schwache Mittelernte.

Gartenengewächse sind infolge der Trockenheit in der Entwicklung stehen geblieben. Ausgiebiger Regen wäre vorzuziehen. Das Einammeln von Bohnen hat begonnen. Infolge der Trockenheit blieben die Schoten klein und mangelhaft. Auch die anderen Hülsenfrüchte litten unter der Trockenheit. Das Einammeln von Erbsen und Linien ist im Zuge, stellenweise hat auch schon der Drusch begonnen. Im allgemeinen steht eine Mittelernte in Aussicht. Bei Kraut stagniert infolge der Trockenheit die Entwicklung. Es wäre Regen erforderlich. Stellenweise verursachen Raupen und Flöhe schwere Schäden. Hopfen zeigt eine ziemlich gute Entwicklung, braucht aber Regen. Hirse und Buchweizen können sich wegen mangelnder Niederschläge nicht entwickeln. In Hauf und Lein ist das Ausraufen schon im Zuge, stellenweise begann man schon mit dem Einweichen. Bei Tabak ist die Entwicklung befriedigend. Regen wird gebraucht.

In künstlichen Futtermitteln ist in Alee die zweite und in Luzerne die dritte Mahd mit schwachem Reifegrad beendet. Futtermais ist infolge der Trockenheit an den meisten Stellen weiß und die Blätter werden gelb. Mohr blieb niedrig und schütter.

In Obstgärten ist in Äpfeln und Birnen auf eine ziemlich gute Ernte Aussicht vorhanden, abgesehen von viel wurmies und abgefallenes Obst. In Pflaumen und Pfirsichen besteht Aussicht auf eine Mittelernte.

Weingärten. Im allgemeinen ist die Entwicklung der Weinreben ziemlich gut. In den Bezirken Targu, Csangrad, Miskolc und Sopron haben die Weinreben, in den Bezirken Szekes und Bacs Meltan Schaden erlitten. Am Landesdurchschnitt wird eine Mittelernte erwartet.

(In Zürich) ist die ungarische Krone um weitere 2 Punkte gestiegen und schloß heute zu 0.39. Die übrigen Notierungen waren: Berlin 0.65 1/2 (gestern 0.61), New York 525.50 (525.50), London 23.45 (23.44), Paris 43.12 1/2 (42.55), Mailand 24.12 1/2 (24.-), Prag 13.57 1/2 (13.15), Agram 1.57 1/2 (1.57 1/2), Warschau 0.075 (0.075), Wien 0.010 (0.010), Wien gestempelt 0.012 1/2 (0.012 1/2).

(Die Neuordnung des Devisenverkehrs.) Die heutigen amtlichen Kurse der Devisenzentrale weisen, die Markt ausgenommen, gegen gestern keinerlei Veränderung auf. Der Kurs der Markdevisen wurde mit 175 bis 177 1/2 festgesetzt. Die Mitglieder der Devisenzentrale sind nunmehr in der Lage, unter gewissen Bedingungen Valuten und Devisen zu kaufen und zu verkaufen. Sie dürfen bis zur Höhe von 10 Millionen ungarischer Kronen, mit Ausnahme von österreichischen Kronen und polnischen Mark, frei Valuten und Devisen kaufen und bis zur Höhe von 100,000 ungarischen Kronen auf Grund eines Reisepasses oder eines ärztlichen Zeugnisses Valuten und Devisen verkaufen. — Heute sprach unter Führung Samuel Grünfelds eine Deputation des Vereins der Valuten- und Devisenhändler bei dem Direktor der neuen Devisenzentrale, Börsenrat Dusan Tabakovics vor. Der Sprecher der Deputation verwies darauf, daß infolge der neuen Devisenordnung Sonderrechte von Angehörigen des Valuten- und Devisenmarktes ihre Existenz verloren haben, und stellte das Ansuchen, es möge im Rahmen der neuen Devisenordnung in irgendeiner Weise dafür vorgesorgt werden, daß die bisherigen Angehörigen der Branche auch weiterhin ihre Existenz im Valuten- und Devisenhandel finden. Direktor Tabakovics ver sprach eine wohlwollende Erwägung dieser Frage, worauf sich die Deputation beruhigt entfernte. — Von

anderer Seite wird uns über den heutigen Verlauf des Valutenverkehrs gemeldet, daß bei den Schaltern des Notensinstituts, wo im Parterre die Geschäfte in Valuten und im ersten Stock die Ueberweisungen abgewickelt werden, ein enormer Andrang herrschte, wobei sich zeigte, daß der überwiegende Teil der Valutenkäufer ausschließlich deutsche Mark suchte. Diese Erscheinung war so auffallend und offenkundig, daß der Leiter der Zentrale, Direktor Tabakovics, um 11 Uhr vormittag mittels Plakats die Abgabe von Mark bis auf weiteres einstellen ließ. Einem Berichterstatter gegenüber erklärte Direktor Tabakovics, daß diese Verfügung notwendig gewesen sei, weil sich sonst die Spekulation eines großen Teils der Markvorräte bemächtigt hätte. Die Aufgabe der Devisenzentrale bestünde jedoch eben darin, jede Spekulation in Valuten zu verhindern.

(Die österreichische Notenbank.) Aus Wien wird der Bud. Corr. gemeldet: Am 15. d. hätte die Notenbank ihre Tätigkeit beginnen sollen und heute ist noch nicht die Rundmachung erlassen, in der zur Zeichnung auf die Notenbank aufgefordert wird und man hört noch von allerlei Unbestimmtheit und Zank inmitten der Banken hinsichtlich der Einzahlung der Anteile an dem Aktienkapital der neuen Notenbank. Ueber die Ursache dieser Schwierigkeiten hört man nichts. — Berliner Blätter wissen über einen Kampf zwischen den Großbanken einerseits und den Mittel- und Kleinbanken andererseits zu berichten, wobei die ersteren bezwecken, die letzteren zu größeren Aktienzeichnungen heranzuziehen. Jeder wünscht jezt, den anderen in den Vordergrund zu ziehen. Insbesondere führt die Arbeiterzeitung einen heftigen Kampf gegen Kamillo Castiglioni, der es selbst auf die persönliche Intervention des Finanzministers Ségou hin abgelehnt habe, irgendwelche nennenswerte Beteiligung an der Staatsbank zu unternehmen, die offenbar, wie auch die anderen Banken, nicht für ein gutes Geschäft halte.

(Landes-Weinbau- und Weinwirtschaftsaussstellung.) Das Patronat der Ausstellung haben Gouverneur Nikolaus v. Horvath und Erzherzog Josef übernommen. Die Ausstellung wird am 18. d. 11 Uhr vormittag vom Erzherzog Josef feierlich eröffnet werden.

(Vom Leder- und Häutemarkt.) Die empfindliche Knappheit an Leder hat in der letzten Zeit einen förmlichen Kampf um diese Ware verursacht und eigentlich des vorwöchentlichen Tiefstandes des ungarischen Kronenkurses war die internationale Lederindustrie- und Handels-A.-G. gezwungen, den Verkauf vorübergehend einzustellen, weil einzelne Personen zu Spekulationszwecken Masseneinkäufe besorgen wollten; dadurch wäre den kleineren Kaufleuten und den Gemerbetreibenden die Ware gänzlich entzogen, respektive sie müßten das Leder zu bedeutend höheren Preisen von unbefugten Zwischenhändlern kaufen. Trotz der großen Nachfrage hat die Internationale die Preise herabgesetzt: Vachercoupon kosteten 1900—2200 K., Vachschalen 1450—1500 K., leichte Vachhälfte 1200 bis 1300 K., mittel und schwere Vachhälfte 1180 bis 1250 K., englische Wern 1300—1320 K., Brandschalen aus Rindhäuten 1500—1550 K., Rofleder in Hälfen 905—960 K., Dreibrümenroupons 2100 bis 2150 K., detto chrom 2400 K. per Kilogramm. Boycalf und Mastbox 550—650 K., Rindbox 500 bis 580 K., farige Boycalf 600—630 K., geschmierte Kalbleder, braun und glatt, 310—350 K. per Quadrat. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Lederpreise in nächster Zeit bedeutend herabgesetzt werden; es ist ja bekannt, daß bei dieser Industrie die Spannwerte zwischen Rohmaterial und Fertigware sehr groß ist. Die jezt auf dem Markt gefangene Ware wurde vor Monaten aus teurem Rohmaterial eingearbeitet und die Kalkulation richtet sich auch danach. Insofern ist zum Herbst und Winter ein noch größerer Mangel zu erwarten, als er heute schon fühlbar ist; unsere großen Lederfabriken müssen für den Bedarf der heimischen Schuhindustrie und der Kleingewerbetreibenden sorgen und für diese die Ware sammeln. Außerdem macht die Geldbeschaffung allen einzelnen Zweigen der Lederwirtschaft die größte Schwierigkeit. Bei der anhaltenden Hochbewertung der Devisen kann es sogar zu einer weiteren Teuerung von Leder aller Art führen, speziell wenn die Arbeiter, wie es wahrscheinlich ist, wieder mit neueren Lohnforderungen auftreten werden. — Der Rohhäutemarkt ist ziemlich lebhaft. Die Nachrichten von ausländischen Auktionen lauten günstig und auf den deutschen Auktionen sind die Preise von steigender Tendenz. Die heimische Produktion ist noch immer sehr gering, die Schlachtungen waren nie so schwach wie jezt. Der heimische Häutehandel konzentriert sich langsam in den Händen einer Gruppe, die sich kürzlich durch Zusammenschluß einiger großer und leitenden Firmen gebildet hat. Am geizigen großen Stichtage wurden bezahlt: für Rindhäute, gefälscht im Gringewicht per Kilogramm 280—310 K., für ungarische Ochsen und Kühe 265—280 K., für Kalbfelle 450 K., für Rofhäute per Stück nach Qualität 2500—4000 K., für Schaffelle per Kilogramm, hochwollig 350—400 K.,

halbwollig 320—350 K., Stöcken 200—250 K., für Lammfelle per Stück 400—550 K. Die Kaufleute versuchen noch immer Ausführbewilligungen für Rohhäute zu erlangen, was jedoch bei dem herrschenden Mangel an diesem notwendigen Rohmaterial ein aussichtsloses Bestreben ist. Der Landesverband der Lederindustriellen hat den Finanz- und Handelsminister auch in letzterer Zeit auf die Gefahr aufmerksam gemacht, welche der Export der Rohhäute für die heimische Industrie zur Folge haben würde und von beiden Ministern die Zusicherung erhalten, daß in dieser Frage in Zukunft das Gutachten der Außenhandelskommission unbedingt respektiert wird.

(Heil- und Industriepflanzen-Ausstellung.) Die Leitung des Heil- und Industriepflanzen-Verkehrsbureaus veranlaßt wie im Vorjahre auch heuer eine Ausstellung im separaten Ausstellungssaale des kön. ung. landwirtschaftlichen Museums. An der Ausstellung, die die auf dem Gebiete der Heilpflanzen erzielten Erfolge des Bureaus vorzuführen wird, werden sich auch die auf diesem Gebiete wirkenden Kaufleute und Produzenten beteiligen; sie wird am 16. September eröffnet.

(Vom Getreidemarkt.) Amtlich werden folgende Notierungen verlautbart: Weizen, Ueisz, 6600—6675, sonstige Provenienzen 6600—6620, Roggen 5000—5100, Gerste 6300—6700, Neuhäfer 6250—6500, Mais 7100—7300, Rofh-reps 12,000—13,000, Kleie 3900—4000 per 100 Kilogramm ab Budapest.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird gemeldet: Der Banknotenumlauf zeigt eine neue Erhöhung um 8669 auf 19,846,37 Millionen Mark. Der Umlauf an Darlehensschaffenscheinen stieg um 790,3 auf 13,024,4 Millionen Mark. Die Kreditanspruchnahme bei der Reichsbank hielt entgegen der nach Abwicklung des Ultimobedarfes sonst üblichen Belastung der Bank diesmal weiter an. Bemerkenswert ist wieder der wachsende Zugang an Handelswechseln, deren Bestände für den 7. August mit 8980,4, also um 1858,3 Millionen Mark höher als am Ende der Vorwoche ausgewiesen werden.

(Erhöhung von Eisenbahn-Zuschlagsgebühren.) Der Handelsminister hat die am 30. Juli abgeänderten §§ 16 und 27 des Eisenbahnbetriebsreglements neuerlich durch eine Verordnung mit interimsförmiger Kraft abgeändert. Danach sind die Zuschlagsgebühren von 30 auf 60, beziehungsweise von 6 auf 24 erhöht worden.

(Anmeldung von aus den Entente-Ländern rührenden Mobilien.) Die Budapestischer Handels- und Gewerbestammer fordert alle Unternehmungen, die im Besitze von aus feindlichen und aus Siegerstaaten gebrachten Mobilien und Maschinen sind, auf, diese dringend bei der Kammer anzumelden, wo auch die erforderlichen Anmeldeblankette erhältlich sind.

Auswärtige Börsen. Berlin, 12. August. (Effektenbörse.) In Rückwirkung der in New York und infolgedessen auch an anderen ausländischen Märkten eingetretenen leichten Erholung des Marktkurses, die mit der etwas hoffnungsvolleren Beurteilung der deutschen Moratoriumsaussichten zusammenhängt, setzten hier bei stillem Geschäftsgang die Devisenkurse auf dem gestrigen Niveau ein. Der Dollar schwante von 790 bis 805 und wurde schließlich amtlich mit 782 notiert. Danach gaben die Devisenkurse weiter nach, so daß die Auszahlung New York bis 765 zu hören war. Im Effektenverkehr nannten die nicht allzu zahlreich versammelten Interessenten ziemlich auseinandergehende Kurse, hauptsächlich Spekulationspapiere, so daß sich ein treffendes Bild der Marktlage nicht geben läßt. Immerhin war die Tendenz als ziemlich behauptet zu bezeichnen. Für ausländische Rentenpapiere waren entsprechend der Devisenabschwächung Kursschätzungen genannt, die zumeist unerheblich unter den gestrigen Schluszkursen lagen. (U.S.B.)

Berlin, 12. August. Devisen: Budapest 55.—, Wien 140.—, Prag 207.—, Agram 90.—, Bukarest 590.—, Sofia 455.—, Warschau 111.—, Mailand 359.—, Madrid 11,350.—, Paris 637.—, Brüssel 607.—, Zürich 14,900.—, London 250,000.—, New York 78,250.—, Amsterdam 30,400.—,openhagen 16,850.—, Stockholm 20,000.—, Christiania 13,525.—, Helsingfors 1670.—

Zürich, 12. August. (Stömmen.) Valuten: Budapest —37.—, Berlin —65.—, Holland 203.70, New York 525.50, London 2348.—, Paris 42.80, Mailand 24.05, Prag 13.20, Agram —, Bukarest —, Warschau —, Wien —0.01, offen, rest mehrte Noten — (Schluß.) Budapest —33.—, Berlin —65 1/2, Wien —0.10, offen, gestempelte Noten —0.12 1/2, Warschau —0.75, Sofia 2.95, Agram 1.57 1/2, Prag 13.57 1/2, Mailand 24.12 1/2, Paris 43.12 1/2, Brüssel 40.75, London 2345.—, New York 525.50, Amsterdam 204.25,openhagen 113.10, Stockholm 137.60, Christiania 90.50, Madrid 81.12 1/2, Buenos Aires 191.50.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt

Sie werden lachen
vor Freude, wenn Sie sehen werden, wie schön Ihr Dunstobst bleibt, wenn Sie das einzig verlässliche Dunstobst- und Gemüse-Konservierungsmittel **Biana** gebrauchen. Nicht ein Glas wird verderben.

Wollen Sie Ihre Füße schonen?
Dann tragen Sie Palma-Absätze!

Allerlei.

(Alfons von Spanien und die Hofdame.) Alfons XIII. von Spanien weilt zur Zeit in dem berühmten französischen Seebade Danville. Die Mitglieder des Madrider Hofes leben dort frei vom Zwange der strengen spanischen Hofetikette. Auch der König macht von dieser Freiheit Gebrauch und mitunter sogar einen weitgehenden. Es trug sich nämlich kürzlich, wie die Victoire erzählte, in Danville eine recht lustige Geschichte zu, für deren Richtigkeit wir allerdings die Verantwortung dem Pariser Blatte überlassen müssen. Unter den Hofdamen, die dem Königspaar nach Danville folgen mußten, befand sich auch die junge Herzogin von M. C., die wegen ihrer Sprödigkeit allgemein bekannt ist. Bei einer Unterhaltung am Strand erlaubte sich nun der König den Scherz, die Herzogin ein wenig in den Arm zu fassen. Die junge Aristokratin fühlte sich aber durch diese königliche Berührung, um die sie viele Standesgenosseninnen vielleicht beneiden hätten, keineswegs geschmeichelt, sondern im höchsten Grade beleidigt. Schnurstracks begab sie sich zum Herzog von Sotomayor, dem einstigen Erzieher des Königs, und zeigte ihm den bloßen Arm mit dem von der königlichen Hand berührten blauen Fleck. Der Herzog, der auf seinen ehemaligen Zögling noch immer einen großen Einfluß hat, begab sich zum König und sagte ihm rund heraus: „Majestät, es schießt sich nicht, eine Hofdame zu zwicken!“ Der König steckte diese Zurückweisung schweigend ein. Zu Herzen scheint er sie sich aber nicht genommen zu haben. Denn als er am nächsten Tag der Herzogin von M. C. auf einem Gang der Villa begegnete, ereignete sich folgendes: Der König zwickte die junge Hofdame wieder, aber diesmal nicht in den Arm, sondern an der Stelle, wo jetzt die Damen nach der neuesten Mode den Gürtel tragen und sagte dann lachend: „So, Herzogin, jetzt gehen Sie wieder zum Herzog von Sotomayor und zeigen Sie ihm, was ich angestellt habe!“

(Die Hinrichtung eines Wiener Bürgermeisters.)

Am 11. August jährt sich zum 400. Male der Gedenktag einer interessanten historischen Episode. Am 11. August 1522 ließ Ferdinand von Habsburg, der Bruder Karls V. und nachmalige Kaiser und König Ferdinand I., auf dem Hauptplatze in Wiener-Neustadt den Bürgermeister von Wien Dr. Martin Capini, genannt Martin Siebenbürger, und fünf andere Mitglieder des Wiener Stadtrates enthaupten. Dieser blutige Prozeß bildete den Abschluß einer Erhebung des Wiener Bürgertums gegen das kaiserliche Regiment der Übergangszeit, in der nach dem Tode Maximilians I. die Habsburger in Spanien residierten und Deutschland vernachlässigten. Diese historische Erinnerung an einen aufrechten Vorkämpfer der Wiener Bürgerrechte wurde von der Gemeinde Wien durch Enthüllung eines Gedenksteines am Wiener Rathaus feierlich begangen, der am Gedenktag (11. August) vom geschäftsführenden Bürgermeistermeister Gummerling enthüllt wurde.

(Die Großstädte Italiens.)

Die Ergebnisse der letzten italienischen Volkszählung zeigen die Halbinsel, deren Volkszahl die Frankreichs bereits übertrifft, im Besitz von 15 Städten mit mehr als 100,000 Einwohnern. Noch wahrer Neapel mit 780,220 den ersten Rang, aber Mailand ist ihm hart auf den Fersen, neuerdings selbst wieder stark bedroht durch den jüngsten Bevölkerungszuwachs Roms, das sich in den letzten Jahren von 542,123 auf 689,460 Einwohner hob. Ueber die halbe Million reicht noch Turin; sodann folgen der Reihe nach Palermo, Genua, Florenz, Catania, Bologna, Messina, Venedig, Bari, Livorno, Padua und Ferrara. Relativ die stärkste Entwicklungstendenz zeigt Messina, das mit einem mächtigen Anstaz das stagnierende Venedig überholt hat. Sehr günstig entwickelt sich auch Bari, während Livorno nur sehr langsame Fortschritte macht.

(Eine Ehrenbeleidigungsklage Wilhelm II.)

Vor dem Dorimunder Schöffengericht wird in den nächsten Tagen ein Beleidigungsprozeß des früheren deutschen Kaisers gegen den verantwortlichen Redakteur des Dor-

munder Generalanzeigers verhandelt werden. Es handelt sich um einen Artikel des Blattes, der die Ueberschrift trug: „Aus dem Leben eines gefürchteten Tollhanslers“ und Wilhelm II. die Schuld an dem Selbstmord des Oberleutnants zur See v. Gabnke beimißt. Um die völlige Haltlosigkeit der Darstellung zu beweisen, wird die gerichtliche Feststellung in voller Deutlichkeit verlangt. Gabnke ist tatsächlich auf einer Radtour in Norwegen am 11. Juli 1897 tödlich verunglückt. Die falsche Darstellung über einen Selbstmord Gabnkes ist durch einen kleinen Unfall des Kaisers auf seiner Yacht „Hohenzollern“ hervorgerufen worden, bei welchem Wilhelm II. durch ein Schiffstau eine Augenverletzung erlitten hatte. Gabnke war jedoch bei diesem Vorfall gar nicht zugegen.

(Ein Bettlerrod — Herrn Raimunds Frad!)

Bei einer Theateraufführung in Sopron wurde Raimund von einem Darsteller, der noch ärmer war als er und der in dem betreffenden Stück einen Bettler zu geben hatte, um ein Kleidungsstück angegangen. Raimund, gutmütig wie er stets war, gab ihm für den Abend das einzige, was er selbst im Augenblick besaß: einen alten, zerrissenen, abgetragenen Frack. — Auf dem Theaterzettelt stand am Abend unter den aufgeführten „Acquisiten“ zu lesen: „Ein Bettlerrod — Herrn Raimunds Frack!“

(Greifen Sie zu.)

Der Hausherr (den neuen Geschäftsfreund zu Tisch führend): „Meine drei Töchter sind Ihnen wohl schon vorgestellt worden?“ — Geschäftsfreund: „Jawohl, das hat Ihre Frau Gemahlin schon besorgt.“ — Hausherr: „Na, dann greifen Sie herzhast zu!“

(Auf der Hochzeitsreise.)

Sie: „Lasse die Leute nicht merken, daß wir auf der Hochzeitsreise sind, Liebster.“ — Er: „Ganz recht. Trage du den Sanftoffler.“

(Humor des Auslandes.)

Tante: „Lucie, wie kannst du nur Zola lesen, der Autor ist sehr gefährlich!“ — Baci: „Aber Tanten — ein toter Mann!“

361

Vollberg Sohn.

— Roman von E. Kriedberg. —

— Ich brauche Ihnen wohl nicht erst feierlich zu versichern, daß mir nicht im Traum ein solcher Verdacht gegen Sie je kommen wird.

— Sie haben gehört, mit welchen Schmähungen Parbs meinen Namen ausgeschrien hat. Der Kerl steht mir zu tief, als daß ich mich mit ihm vor Gericht auseinandersetzen könnte, es bleibt mir also nichts weiter übrig, als Selbsthilfe.

— Ich kann Ihnen nicht unrecht geben, aber ich wünsche nicht, daß aus dieser Geschichte eine Haupt- und Staatsaktion gemacht wird.

Helmuth war an diesem Tage nicht ins Geschäft gekommen. Er war krank und Herbert hatte ihn mit die verbundenem Hals an einem Fenster der elterlichen Wohnung stehen sehen. Er erschien auch in den nächsten Tagen nicht, dafür kam Ense ihn zu entschuldigen, sein Leiden hätte sich verschlimmert, er läge an heftigen Gliedererschmerzen im Bett.

Ob es auch nicht Diphtherie sei, erkundigte sich Adelheid reinohmsvoll. Was der Arzt sage? Aber einen Arzt hatten sie nicht genommen, die Frau Justizrat kurierte ihn mit ihren guten Hausmitteln ebenjogut allein.

Helmuth lag den ganzen Tag als schwerkranker Mensch teilnahmslos im Bett und vertrieb sich die Zeit mit Schlafen, was ihm bei seiner natürlichen Trägheit nicht schwer wurde. Auch die Krankenkost ertrug er mit Gleichmut, da er unter dem Kopfkissen einen genügenden Vorrat aus dem Vollberg'schen Geschäft entwendeter Leckerbissen hatte.

Abends bat er zeitig, daß man ihm Ruhe gönne, er habe Kopfschmerz.

Er schloß sich ein und begann in aller Hast sich anzukleiden. Seinen ältesten, schädigsten Anzug suchte er dazu hervor, band ein buntes Tuch um den Hals, setzte eine zerbeulte Mütze auf und sah nun wie ein echter Landstreicher aus. Das Gemeine und Freche seines Wesens trat bei dieser Bekleidung erst richtig hervor. Dann verließ er mit einem Bündel in der Hand leise das Haus durch den rückwärtigen Ausgang, schlich sich durch den Garten auf die einsame Gasse hinaus, die hinter der Stadtmauer um einen großen Teil von Nichtenberg herum führte, und gelangte so nach dem Torplatz vor der Stadt, auf dem zurzeit eine Seiltänzergeellschaft ihr Zelt errichtet hatte. Die beiden Wohnwagen der Leute standen daneben und während nach beendeteter Vorstellung die „Arena“ bereits im Dunkel lag, waren ihre kleinen Fenster noch erleuchtet. Die Nacht war finster und regnerisch und es gelang Helmuth, unbemerkt bis zu dem größeren Wagen, dem des „Direktors“ zu kommen. Er klappte in einer bestimmten Weise, man öffnete ihn sofort und er schlüpfte hinein.

Der Sohn des Justizrats Verkin war hier bereits zu Hause. Er wurde als alter Bekannter lebhaft begrüßt und die Direktorstochter Rita, ein bildhübsches Mädchen mit ein Paar schwarzen Glanzaugen in dem Zigeunergesicht, blühtung noch, doch bereits mit Blick und Gebaren einer Dirne, hängte sich dem halbwüchigen Burtschen sofort an den Hals.

— Bleibst ja so lange, Kleiner, und wir haben Hunger! Hast hoffentlich was Gutes mitgebracht. Es waren noch vier, fünf Personen in dem engen

Raum, alle gleich schlampig und vom Leben zerzaust aussehend, und alle gleich gierig den mitgebrachten schönen Dingen des vornehmen Gastes entgegenbarrend. Man mußte nicht, wer er war, aber man sah aus den Gesichtern, daß er aus vornehmer Hause stammen mußte.

Im Hintergrunde des Wagens, auf dem zerschiffenen Sofa, saß breit hingestreckt Parbs. Er war im Trübsal. Auf den ungeschlachten Armen quollen die Muskeln unformig hervor und der Stiernaden sah wie festgeschraubt auf den massiven Schultern. Bei Zirkus- und Seiltänzergeellschaften pflegte er den „zufällig anwesenden Ringkämpferamateur aus dem Publikum“ zu spielen, der den angebotenen Wettkampf — unter natürlich vorweg vereinbarten Bedingungen annahm. Er mußte sich verpflichten, sich in so und so vielen Gängen werfen zu lassen und dem berufsmäßigen Athleten kein Glied verrenken, dafür erhielt er eine gewisse Summe und einen Revanchabend, an dem er durch einen glänzenden Sieg das gesunkene Ansehen seiner Athletenfähigkeiten vor sich selber und dem Publikum wieder herstellen konnte. Den genöth er dann umso mehr, als es seiner brutalen Kraft schwer wurde, den „schlappen Kerl“ von Gegner nicht an jedem Abend einfach zusammenzubaden.

Heute hatte er triumphieren dürfen, und er fühlte sich als König des Weltalls. Helmuth begrüßte er durch einen gönnerhaften Schlag auf die Schulter, der den schmachtigen Burtschen zusammenknicken ließ.

— Er ist ja eine feige Kröte, meinte er selbstgefällig, aber manchmal gelingt ihm doch ein Ding... neulich, das war ein Meisterstück!... freilich, wenn er meine Belehrung nicht hätte...! Er lachte drohend und patzte sich vor Vergnügen auf die nackten Knie. Aber Helmuth warf ihm einen tüdlich warnenden Blick zu, worauf Parbs beruhigend mit der Hand winkte. Keine Angst, mein Junge, ich weiß Bescheid.

— Was bringst du denn Schönes? dränate Rita. Helmuth packte wichtig und stolz sein Bündel aus und man schmelgte in den aus dem Vollberg'schen Geschäft gestohlenen Delikatessen und irak Orog und Likör aus derselben Quelle dazu. Die Stimmung wurde immer vergnügter und es verbreitete sich ein ersticken-der Dunst von Alkohol, Schweiß und Tabak in dem beschränkten Raum, daß es selbst Parbs zu viel wurde und er Rita zum Öffnen der Fenster kommandierte.

Helmuth dagegen befand sich gerade in seinem Element. Das war die Umgebung, in der der Sohn aus gutem Hause sich wohl fühlte. Und auf den Tisch schlagend, erklärte er begeistert, wenn das andere nicht mehr ginge, würde er auch Seiltänzer werden — lieber heute wie morgen, wenn er nur könnte, wie er wollte.

— War's ab, mein Junge! tröstete der ange-trunkene Parbs liebedoll, früher oder später kommst du doch mal dahin. Du bist der geborene Raabund und du stirbst mal hinter dem Zaun oder ich will nicht Parbs heißen!

— Hör nicht auf den Dummkopf! sagte Rita, ihn streichelnd. Du kannst doch tun, was du willst. Schmeiß ihnen ihre Arbeit vor die Füße und komme mit uns.

Er tätschelte sie. Ueber sein unweises Jungengedächtnis breitete sich ein listerner Zug, und die Augen funkelten vor Begierde. Mit diesem Ausdruck und in dieser Bekleidung schien er zu jedem Laster und Verbreehen bereit.

— Das wird er vorläufig noch bleiben lassen, bestimmte Parbs. Erst werden wir noch ein ordent-

liches Ding drehen und jetzt gehen wir, morgen ist auch noch ein Tag.

Parbs zog sich ein Paar Hosen über die nackten Beine, hing einen Uebergießer lose über die Schultern und stapfte mit einem kurzen „Gute Nacht“ aus dem überhitzten Wagen in die schneidende Winterluft, ohne auch nur eine Spur der Kälte zu empfinden, während Helmuth mit eingezogenen Schultern, die Hände in den Taschen, jämmerlich frierend, neben ihm ging und vor Müdigkeit und Benommenheit Mühe hatte, den wichtigen Auseinandersetzungen seines Lehrers Parbs zu folgen. Beim Abschied schüttelten sie sich die Hände wie Bundesbrüder.

— Er ist jetzt beim Alten drunter durch und es muß gelingen, sagte Parbs. Und daß es auf ihn Kosten bleibt, dafür habe ich schon vorgesorgt. Also Courage und los!

Am andern Morgen erscheint Helmuth wieder im Geschäft, aber er war noch sehr matt und mußte sich öfter ausruhen. Nach der wüsten Nacht wurde es ihm nicht schwer, den Kranken so glaubhaft zu spielen, daß selbst Martin ihm sagte, er hätte lieber dabei bleiben sollen. Er ging nicht zum Mittagessen nach Hause und schlug auch das Auerbieren, bei Vollbergs zu essen, aus, da er keinen Appetit hatte. Nachdem die anderen ruhig essen, er würde einstweilen die wenigen Kunden, die über Mittag kamen, besorgen. Bald danach fühlte er sich aber wieder so elend, daß er nach Hause gehen und sich zu Bett legen mußte.

Dafür kam gegen Abend Karl Hütter mit der Bitte, wieder im Hause schlafen zu dürfen, da seine Mutter nun wieder wohl genug sei, um allein bleiben zu können. Nachdem er alle seine Sachen bereits fortgeschafft hatte? — das schien einigermassen verwunderlich, und Martin wollte es kurzerhand verweigern, man habe doch am Ende nicht nötig, sich den Launen des Herrn Gehilfen zu fügen, aber Adelheid legte sich ins Mittel.

— Er hat kontraktlich das Recht, es zu fordern und es ist doch wahrlich nicht nötig, daß Ihr nach so langer Zeit imigen Zusammenlebens als erbit-terte Feinde auseinandergeht.

So blieb Karl Semmler hatte bereits die Firma verlassen und der neue, an seiner Stelle angenom-mene Gehilfe konnte erst am fünfzehnten kommen, so mußte er vertreten werden, und es gab auch nach Geschäftsschluß noch genug im Laden zu tun, um Hütters Bitte, dorthin sein Abendessen zu erhalten, gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Es machte sich alles ganz unauffällig.

Mitten in der Nacht wurde es im Erdgeschoß des Vollberg'schen Hauses plötzlich lebendig. Ein Schuß fiel, und danach hörte man ein dumpfes Geräusch, als ob Menschen miteinander rängen. Stühle flogen um und Gegenstände posterten sich Erde.

Siewert hörte in seinem Zimmer im dritten Stock davon, aber Martin, der über dem Laden wohnte und einen leisen Schlaf hatte, war im Ru in den Kleidern und stürzte die Treppe hinab.

Der Lärm kam aus dem Kontor, dessen Tür nach dem Hausflur indessen ordnungsmäßig verschlossen war. Dagegen fand sich die Tür zum Laden nur ange-sehnt und die aus diesem Kontor führende Hand-sperrangelweit offen. Der Lärm kam von dorthin und Martin erblickte beim Schein einer Stallaterne einen Menschenhäuel am Boden, während eine Per-son ihm entgegengeköpft kam.

(Fortsetzung folgt.)

Vigszínház. A két frakk. Kezdeté 8 órákor.

Blaža Lujza Színház. Fia. Kezdeté 1/8 órákor.

Budapesti Színház. Déltűn fél 4 és este 8 órákor. Ahogy mi kinézünk.

Fővárosi Nyári Színház. Déltűn 8 órákor. Hazudik a muzikász. Este fél 8 órákor. Rózsika lelke.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24.

A halál árnyékában. Dráma 6 felvonásban. Leláncolt boldogság. Színmű 5 felvonásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Jardin de Paris. Eke Hermán-ut és Erzsébet királyi-ut. Tel. József 96-81.

Vilma Medgyaszay. mit neuem Repertoire. Unter Mitwirkung Karola Tisso und Tibor Halmays gelangt.

MINDENKI RÉSZ? NINCSTOVÁBBI! Gesangsstücke mit Tanz zur Aufführung und das glänzende Augustrepertoire.

Im Tamarin. sensationelle Tanzattraktionen. Anfang 10 Uhr abends. Ersklängliche französische Küche. Garteneröffnung 7 Uhr. Karten können auch telefonisch bestellt werden.

Wochenspielplan der Theater: Vigszínház. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag „A két frakk“.

Királyi Színház. Samstag und Sonntag „Három a tánc“.

Magyar Színház. Samstag und Sonntag „Tűzek“.

Andrássy-uti Színház. Jeden Abend „Királyidyll“, „Rövidzárlat“, „Amália“.

Belvárosi Színház. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag „A gazdag leány“.

Blaža Lujza Színház. Jeden Abend „Fi-ff“.

Budapesti Színház. Jeden Abend, Dienstag und Sonntag nachm. „Ahogy mi kinézünk“.

Fővárosi Nyári Színház. Jeden Abend „Rózsika lelke“.

Renaissance-Mozgó. Dienstag nachm. „Délibáb“, Samstag nachm. „Tündér Ilon“, Sonntag nachm. „Hazudik a muzikász“.

Kleiner Anzeiger. An Wochentagen jedes Wort 7 S., festgedruckt 14 S. Die kleinste Anzeige 70 S.

KAUF, VERKAUF. Galfche Zähne bis 150 Str Gold, Silber und Antiquitäten.

Pénszrekrények, irógépek, irodabutorok használtak és újak vétele, eladása, szállítása.

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen.

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen.

Galfche Zähne Silber, Gold, Platin Zuzelen kaufen ich teurer als die sämtlichen Annonzierten Preise.

Gescher Mangel in falfchen Zähnen, Juwelen und Platin.

Photographapparate, Objektive, Prismenbinokel, Nibelierinstrumente, Reizgeuge.

Arnheim és egyéb pénzszekrények, irodabutorok eladók.

Andrássy-uti Színház. Királyidyll. Amália Tant. Rövidzárlat. Kezdeté 8 órákor.

Belvárosi Színház. Kiki. Kezdeté 1/8 órákor.

KAMARA. Mozzgófényképszínház. (Hungária-túró palotájában).

Sommer-Casino de Paris. Neben dem Angol-Park. Hermína-ut Nr. 63. Telefon 17-97.

Chas Hera, der beste Jongleur der Gegenwart. Kitty Bavin und Marquis Viglia.

Fővárosi Cirkus. Telefon: 55-55. Naponta este 1/8 órákor, csütörtök és szombat déltűn 4 órákor.

Illenelle, állatszoldatis. Ptaszyszkai és Zöbisch, az opera tagjai mint vendégek és a nagy augusztusi műsor.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Dauerhafte Laufteppiche von 650 Kronen aufwärts, wunderföhne Angiminter-Teppiche in jeder Größe, Ueberwürfe, Wattedecken, Matratzen, Borhänge, Bett- und Tischdecken.

Deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Unter Chiffre „Kleing 449“ an die Exp. 8449

Jede Schreibebeit übernehme ich, Herlesek szepirasi tanar. Szonyd-utca 37. E. I. 6. 8457

Intell. Mann, kaufm. gebildet, speziel vertraut in der Seifenbranche und deren Bewertung, sucht Posten. Unter „Mercur“ an die Exp. 2045

Haushälterin sucht Stelle zu einzelem Herrn oder Dame mit größerem Kapital, tüchtig in allem. Briefe unter „Allein 484“ Garay-ter 8, I. 15. 8484

Damenplüsch, Simalapa-Rümel, Seiden, Stoffkleider. Gelegenheitspreis zu haben. Almássy-utca 4. 12893

Perzsa-, szilskinkabátokat, használtak veszek, eladok, cserélek. Berger, Király-utca 1. Utcai szücsüzlet. 13248

Házokivül ajorozónok felvételnék. Jelentkezni bejelentéssel és mintával, Fonal- és Himzőiparnál, Erzsébet-körút 24. 8512

Gyakorlott könyvelő és segédkönyvelő vagy könyvelőnek kerestetik. Fizetési igénytel ellátott ajánlatok „Nagykereskedés“ alatt a kiadóba kéretnek. 8530

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Unter Chiffre „Kleing 449“ an die Exp. 8449

Jede Schreibebeit übernehme ich, Herlesek szepirasi tanar. Szonyd-utca 37. E. I. 6. 8457

Intell. Mann, kaufm. gebildet, speziel vertraut in der Seifenbranche und deren Bewertung, sucht Posten. Unter „Mercur“ an die Exp. 2045

Haushälterin sucht Stelle zu einzelem Herrn oder Dame mit größerem Kapital, tüchtig in allem. Briefe unter „Allein 484“ Garay-ter 8, I. 15. 8484

Damenplüsch, Simalapa-Rümel, Seiden, Stoffkleider. Gelegenheitspreis zu haben. Almássy-utca 4. 12893

Perzsa-, szilskinkabátokat, használtak veszek, eladok, cserélek. Berger, Király-utca 1. Utcai szücsüzlet. 13248

Házokivül ajorozónok felvételnék. Jelentkezni bejelentéssel és mintával, Fonal- és Himzőiparnál, Erzsébet-körút 24. 8512

Gyakorlott könyvelő és segédkönyvelő vagy könyvelőnek kerestetik. Fizetési igénytel ellátott ajánlatok „Nagykereskedés“ alatt a kiadóba kéretnek. 8530

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Banktisztviselő 3 évi bank gyakorlati állást keres. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek.

Jnt. Fräulein selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle.

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik.

Mérlegképes könyvelő, amerikai és kettős könyvelésben jártas, állást változtatna.

Dame der Gesellschaft sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, gebt auch als Haushälterin.

Magyar-német gyors- és gépirónó-eladásban. Eszettel a manipulációban jártassággal bír.

Művezető budapesti szerzőszolgálat, géplakatos és esztergályos műhelye részére azonnali belépésre kerestetik.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Sürgős megvételre keresek két drb. használt 25 lóerős és egy drb. 35-40 lóerős szívógázmotort.

Verlässliches Fräulein sucht Stelle zu 2-6jähr. Kinde. Weist langjährige Zeugnisse. Unter „Eintritt 1. September“ Exp. 8477

Franczia nyelvtenar, Parizsban vezett, órákat, keres, esetleg egész délelöttre. Megkeresések „Nyelvtanar“ jellegre kiadóba. 2076

Zu 7 und 12jährigen Mädchen wird eine Französin, die auch gut deutsch spricht, gesucht. „Tren“ an die Exp. 8474

Kinderfräulein mit guten Zeugnissen, das im Säuslichen mitbilft, zu einem 2 Jahre alten Kinde dringend gesucht. Offerte unter „Kinderlieb“ an die Exp. 2044

Kindermädchen deutsches, perfekt solort gefucht. Land-utca 7, II. 10. 17912

Deutschtanzöfisches Fräulein zu einem Kinde für Nachmittag gefucht. Klavierpielende bevorzugt. Rákóczi-ter 14, Acs. 34243

Zongoraértékesítés bizományi raktermeiben legszolidabban Sternberg hangszergyar. Rákóczi-ut 60. Művészjavítások. Hangolások. 13599

Mesterhegedők, mestergitarok, mestergordonkák, mestertántr! Sternberg, hegedűkészítő műtermében, Rákóczi-ut 60. 18595

Uj és használt zongorák jótállással! Sternberg, hangszergyar, Rákóczi-ut 60. 18596

Bélnurok legfrissebbek, legfinomabbak! Sternberg hangszergyarában, Rákóczi-ut 60. 18597

Vásárolunk privátvevőinknek használt zongorákat. Sternberg hangszergyar, Rákóczi-ut 60. 18598

Blüthner, Bechstein, Ibach, Schiedmayer, Ehrbar angol- és németzerkezettü zongorák, pianók garanciával legolesobbban Reményinél, Király-utca 58. 12886

Klaviere kauft man am besten im Musterklavierfalon Kereftély, Budapest, Vilmos császár-ut 21. Stimmung, Transpote. 12889

Wohnungen. Mietung, Vermietung. Adokat fucht 3-4zimmer. Wohnung womöglich im inneren Stadtteil. Unter „Diskretion 553“ an die Exp. 8553

Chepar fucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung. Unter „Bescheiden 554“ an die Exp. 8554

Möbliertes Zimmer fucht distinguiertes Herr. Unter „Nett und Rein 555“ an die Exp. 8555

Fräulein fucht möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang. Unter „Angenehmes Heim 551“ an die Exp. 8551

Ein-zweizimmerige Wohnung fucht Werkführer. Unter „Ohne Vermittlung 550“ an die Exp. 8550

Ohne Sorge, kostenlos, am schnellsten können Sie die Uebergabe Ihrer Wohnung mit oder ohne Möbel bei Országos Lakásközvetítő, Gjövetéggasse 12, erledigen. Rufen Sie uns telephonisch József 140-04 an, wir besuchen Sie sofort. Dafelbst 1/2 bis 3zimmerige sofort übernehmbare Wohnungen gefucht. 8552

Zimmer in Südböfing oder Zuglitz an der Elektrizität für 2 Damen am 20. gefucht. Veró, Budapest, Gyár-u. 1. Telefon 115-77. 16319

Reichsdeutsche Lehrerin fucht nettes Zimmer. Briefe unter „Preisangabe 482“ an die Exp. 8482

Belvárosban 3-4 szobás, feleleletü vagy elsőmeletü helyiséget keresek női szabószághoz, esetleg társulok. Ajánlatok „Régi cég“ jellegre a kiadóba kéretnek. 8535

Butorozott lakások, szobák vagy választékban. Mediátor, Nagymező-ut 5. 12382

Butorozott szobáját ingyen adja ki és csekély díjazásért szerez szobát „Józsefvárosi Hirdető-iroda“ József-körút 40. 921

Különféle üzletek, üzletirodabehelységek, souterrainok kaphatók. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12383

Butorozott szobáját ingyen kiadjuk. Telefon: 101-78. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12381

Ingyen kiadom szobáját csekély díjazásért megszerzem szobáját. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon: 104-17. 9782

Butorozott szobájába díjtalanul küldöm megfelelő bérlőt. Pannonia, Andrássy-ut 20. Telefon: 103-29. 12382

Práter-utca elsőmeletü 2 szobás komfortos utcai erkélyes lakásomat elcserelem 3 szobás ugyanilyenre VI-VIII. kerületre lehetleg a körút közelében, előnyös csere. Minden kerületben előjegyzésben különféle méretü cserealakás legelőnyesebben lebonyolítható. Kerényi, ingatlanforgalmi iroda, Király-utca 15. Tel. 29-91. 20197

Lakásosere, elsőmeletü erkélyes 2 szobás, modern. Práter-utcai 3 szobás belferületi, complet komfortossal elcserelem. Kerényi ingatlaniroda, Király-utca 15. Telefon: József 29-91. 20194

Fräulein fucht kleines Zimmer ev

REALITÄTEN

Realitas - Wtiengesehft, Erzsébet-körút 27, Gombrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegramm-Adresse: Realitas-Budapest. 26361

Gubdshöhen-Märtareure Baqdi és Tarta. Schöne Familienhäuser mit 1-2 Zimmer etc. Obst- und Gemüsegärten, Hausgründe zu jeder Preiskategorie. 8523

Gerichtlich modernes Zinshaus in Graz mit allem Komfort ausgestattet, im schönsten Viertel gelegen, vis-a-vis dem Stadtpark und Schloßberg. 2 Stock hoch, mit Blumen- und Obstgärten und großem Hof. 3 elegante Wohnungen mit je 5 Zimmern, Vorzimmer, Badzimmer, Küche, Speisekammer, 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche überall Wasserleitung, Gas, auch elektrisches Licht. Keller, Holzbohlen, Badkammer, Hausmeisterwohnung, Dachboden, ist sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „Südtiroler Anzeiger 3743“ an Kienreichs Anzeigen-Gesellschaft, Graz, Cadixstraße 4-6. 19755

HAUSER

Steiner és Huszár, ingatlan-adszveteli iroda Zrínyi-utca 1. Telefon: 81-08, közzett bér- és családiházakat, villákat, gvarakat a legjutányosabb feltételek mellett. 14981

Brachtvolles Familienhaus, 2 Gassen, 2 Schlafzimmer mit allen Bequemlichkeiten, beheizbar, Preis: 2 Millionen Kronen. Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Heltetelle der 40er Elektrizität: Templom-ter. (Telefon Kispeszt 49.) 20590

Zu Verkauf für eine schöne Gerichte-Haus, 3 Gassenzimmer, 1 Schlafzimmer, Badzimmer, Vorzimmer, offene Herd, Beheizungs, Keller, elektrische Beleuchtung, Ende August beziehb. Preis 1 Million und 500.000 Kronen. Weitzer: Kispeszt, Booskay-utca 15. 20592

Zu Verkauf für eine schöne dreizimmeriges Familienhaus mit Glasveranda und offener Herd, Hausmeisterwohnung, innerhalb vier Wochen beziehb. Preis 1 Million 250.000 Kronen. Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Heltetelle der 40er Elektrizität: Templom-ter. (Telefon: Kispeszt 49.) 20591

Dreizimmeriges Familienhaus, nahe der elektrischen Haltestelle, beziehb. 300.000 Kr. Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Heltetelle der 40er Elektrizität: Templom-ter. (Telefon: Kispeszt 49.) 20589

Ferenc-körút mellett két emeletes adómentes elsőrangú sarokház 7 1/2 millió. Ullon-uton 3 emeletes sarokház 10 millió; Népszínház-utca mellett egyemeletes négyszobás lakással 7 millió; Gát-utcaiban 3 emeletes népház 4 1/2 millió; Szondi-utcaiban 3 emeletes elcsereendő VIII. kerületben üzlethelység, udvar, lakás és raktárral büro egyemeletes vagy földszintes, villamos mentes, magnaskastély, cseledlakásokkal, 7 ezer négyzetöl kerti és szőlő, azonnal átadó 13 millió; Budán Alagut mellett 3 emeletes bérház, 6 szobás vilallakással 8 millió. Környék és vidéken kisebb-nagyobb házak, kocsma és egyéb üzletekkel 1.200.000 koronától kaphatók Korén yi ingatlanforgalmi iroda, Király-utca 15. Tel. J. 29-91. 20196

Zugosúiben bei Néncsi-ut, am Pafaré, Südsüdolyg 6-12zimmerige beheizbare (eine mit sieben hoch gemauerten Obstgärten). In der Nähe von Söfök am Plattenfelder, fechtzimmeriges modernes Kaffee, auch im Winter behombar, mit prachtvollem Garten, Einrichtung, Wasserleitung 5 Millionen Kronen. „Centrum“ Ingatlanvállalat, Váci-utca 76. Telefon 191-01. 4990

Eladó bérházak Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodája. Nagykorona-u. 26. Telefon 33-21.

Dok-utcanál háromemeletes 12.000.000. Schlesinger.

Losonczy-utcanál kétemeletes sarokház 4.500.000. Schlesinger.

Mester-utcanál üzletes ház 2.500.000. Schlesinger.

Király-utca mellett kétemeletes népház 3.500.000 Schlesinger.

Népszínház-utcanál földszintes ház novemberbe az egész elcoglalható. 1.500.000. Schlesinger.

Azonkívül a Márvány-utcanál, Dessozffy-utcanál, Ferenc József lakatvanál, Andrássy-ut mellett utcaiban, Baross-utca környékén, Lipótvárosban, Belvárosban, Gellért-fürdőnél, Krisztina-körutnál Délvisszatulnál kisebb-nagyobb bérházak kaphatók nagy választékban. Schlesinger. 12353

Eladó villák Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodájában. Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

Andrássy-utli villanegyedben kétkétszobás urasági villa 18.000.000. Schlesinger.

Thököly-utnál gyönyörű kétszobás legfinomabb bútorral 15.000.000. Schlesinger.

Rozsodombon legszebb villa, 15 szobás, autógarage 17.000.000. Schlesinger.

Rozsodombon kisebb-nagyobb villák nagy választékban kapható, azonkívül Menezi-utnál, Erzsébet királyne-uton, Svábhegyen, Húvosvolgyben, Zugligetben. Schlesinger-nél. 12352

Zinshäuser auf frequentierten Plätzen von 3.500.000 aufwärts in großer Auswahl zu verkaufen. Ingenieur Galmi, Auilchogasse fünf (beim Spahrdjagplatz) Telefon 88-14. 15782

Klansál-utca husz. jökárban földszintes bérház utányon sürgösen eladó. Schreyer. 8545

Eladó: Andrássy-uton háromemeletes förház háromszobás, NagyJános-utcaiban háromemeletes bérház huszonötmillió, Margit-körutnál emeletes erkélyes nyolcmillió, Mártonhegyen hatszobás villa beköltözhető tizenötmillió, Dob-utcaiban kétemeletes kilencmillió, Ferenc-köruton háromemeletes huszmillió, Sziv-utca környékén háromemeletes tizennégymillió. Ezenkívül még számos unvillák előjegyzésben. Kortész és Manziu, Budapest, Ferenciek-tere 3. telemelet. Tel. 171-06. 13250

Eladom a hatodik kerületben levő háromemeletes bérházamat, aminek az első emeletén 4 modern utcai szoba minden nélkülkeliséggel beköltözhető, ár 12.000.000 korona. Megbízottam Express-iroda, Vilmos császár-ut 72. 27548

Beköltözhető családiházak Pest környékén: hatszobás 1.500.000, négyyszobás 850.000, háromszobás 350.000, kétszobás 250 ezer koronáért eladók. Mind szép gyümölcsösök, villamoson megközelíthető helyeken. György, Rákóczi-ut 51. 10589

Bérházának, villájának közvetítését sziveskedjék reánk bizni. „Freud-iroda, Miksa-utca tizenhárom. Telefon József 72-63. 7384 Guden zu bringendem Anhaufe Zins- und Familienhäuser auf der West- und Dner Seite. Wir erbitten Angebote von Hauseigentümern. Bei Telefonberedigung perfonlicher Besuch. „Centrum“ Ingatlanvállalat, Váci-utca 76. Telefon 191-01. 4989

Zinshäuser und Güter für Kapitalanlage geeignet, beheizbare Familienhäuser und Villen häufig in Vormerkung im Bureau „Kaffler“ Rákóczi-ut 73. Telefon József 45-15. 32661

Beköltözhető környékei családiházak Szt. Endrén 4-szobás 3000 öles parkkal, gyümölcsösökkel, szőlővel kettőmillió ötszáz ezer, Gödöllőn 6-szobás urilak kettőezer öles hárommillió ötszáz ezer, Pest-Szt. Lorincen kétszobás 450 öles gyümölcsösökkel 550 ezer, Budapest-Szt. Endrei vonalon emeletes 10 szobával, villanival, autógarage és szálló 800 öles park, szanatóriumnak alkalmas 4 millió, Gödöllőn 3-szobás modern 800 öles telken egy millió. Matyók mérnökés, Lónyay-u. 45. 23863

GÜTER, GRÜNDE

Eladó birtok Fehérmegyében, prima százholdas, Pestmegyében száznegyven holdas prima birtok 70.000 koronáért, Kisújszállásnál 179 holdas, Kis-körösnél 224 holdas, Rákospalotánál 50 holdas hatszobás, Törökcsanaknál 20 holdas 2.000.000 koronáért, 40 holdas 60 ezerért, Kőteleknél 152 holdas, Turkevnél 144 holdas, ezenkívül több birtokok eladók. Olescher földértékesítő-iroda, Népszínház-utca 18, 1/19. (Választhelyeg.) 1784

Földbirtok eladók és vevők szives figyelmét felhívom. Birtok közvetítési irodámra, hol leggyorsabban és legelőnyösebben vehetnek és eladhatnak mindennemű birtokot. Birtokok felvételére tisztviselők díjmentesen utazik. Olescher, Népszínház-utca 18, 1/19. 1783

Számos kisebb-nagyobb birtok eladásra előjegyzésben. Megbízott részére keresnek birtokot és birtokot. Kortész és Manziu, Budapest, Ferenciek-tere 3. 13251

Eladó földbirtokok Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodájában, Nagykorona-utca 26. Telefon: 33-21.

Karozagon 30 holdas 45.000 holdanként. Schlesinger.

Vecsesen 10 hold szőlő 8.000.000. Schlesinger.

Karozagon 25 holdas, 50.000 holdanként. Schlesinger.

Baranyamegyében 120 holdas, prima birtok 20.000.000. Schlesinger.

Szolnokmegyében 36, 50, 55, 62, 110, 150 holdasok kaphatók. Schlesinger.

Balaton mellett 10 hold prima szőlő 5.000.000. Schlesinger.

Soltvadkörtnél 120 hold 18.000.000. Schlesinger.

Halason 53 hold 2.000.000. Schlesinger.

Pestmegyében 97 hold szőlővel 16.000.000. Schlesinger.

„Centrum“ Ingatlanvállalat, Váci-utca 76. Telefon 191-01. Gründe, Grünblöds am Pafaré, Alföden, Kelenföld, Zugló, Neupest etc. zu verkaufen, kaufen, verheufen allerlei Realitäten auf folgender Seite. 4987

Plattenfee, samtweicher Sand-Strand, in der Nähe von Söfök auf einer sich entwickelnden Villenkolonie 2800 □ Kaffler, parzellierbar, per 180 Kronen zu verkaufen. Großartige Kapitalanlage und Spekulations-„Centrum“ Ingatlanvállalat, Váci-utca 76. Telefon 191-01. 4988

GESCHÄFTE

Vendéglo háromszobás lakással, Budán, fútvonalon 500.000, kétszobás lakással 300.000 koronáért eladók. György, Rákóczi-ut 51. 10584

Üzletét huszonnyolc óra alatt értékesítem a legmagasabb áron. György, Rákóczi-ut 51. 10585

Vendéglo, söntések, kocsma, kávéházak, kifőzések, bentes-mészárszék, fúzer, csemege, élelmiszer, mosoda, úgy minden szakmába vágó üzletet, üzlethelyiséget olcsón vehetnek általam. Országos Neumann-iroda Wesselenyi-utca 54. 8527

Mielőtt bármilyen üzletet üzlethelyiséget vesz, elad, forduljon bizalommal régi jó hűbeve irodámbhoz. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon 104-17. 9781

Üzletvétel vagy eladás esetén saját érdekében cselekszik, ha irodánkat felkeresi. „Freud“, közvetítő iroda, Miksa-utca tizenhárom (Dohány-utca sark). Telefon József 72-63. 7385

Élelmiszerüzlet jóforgalmu kétszobás lakással bútorral együtt, olcsó házberel, azonnal átadó. Különböző üzlethelyiségek, fúzerüzlet, italmezők, söntések nagy számúmal előjegyzve Kerényi ingatlanforgalmi iroda, Király-utca 15. Tel. J. 29-91. 20197

Eladó fúzerüzlet kétszobás beköltözhető lakással, erős forgalmu sark fúzerüzlet, berendezéssel, árval olcsón átadó. Székely forgalmi-iroda, Rákóczi-ut 30. 31865

Belvárosban frekvens helyen nagyobb üzlethelyiséget átvennék, esetleg kivétel elcserelemmel ráfizetéssel. Ajánlatok „Modern“ jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-ter 8. 16951

Fúzer-üzletek 2-3-szobás lakással, kis szatócs-üzletek 1-szobás lakással, vendéglo kethelyiséggel, esetleg házzal együtt, kávémezők forgalmis helyen meglepő olcsó árakban kaphatók Express-irodánál, Vilmos császár-ut 72. 27547

Gold, Hypothekdarlehen

Realitas - Wtiengesehft, Erzsébet-körút 27, Gombrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegramm-Adresse: Realitas-Budapest. 26362

BÜCHER

Zeitchrift-Serien, chemische und andere wissenschaftliche, fante Meyer-Lexikon etc. fante zu hohen Preisen Stemmer, Antiquariat, V. Furdö-utca 9. 15054

KOMPAGNON

Kompagnon fuche für Kandidatengehft mit einer Million. Zufchriften unter „Gutgehend“ Exp. 2092

Társulna megélhetést biztosító üzlethez urinó némi tőkével, magyar-német-angol nyelvismerttel. Ajánlatok „Biztos megélhetés 430“ jellegre kiadóhivatalba. 8430

Jömeneteli iparhoz keres három fívet, elsőrendű szakemberek, pénzesembert társul. Ajánlatok „Egy millió“ jellegre alatt a kiadóba kéretnek. 8431

HEIRATSANTRÄGE

Férjhezmenendők előjegyzve legkülönbözőbb hozományösszeggel négyötmillióig. Földbirtokos, gyáros, nagybérlo, nagykereskedő családja benősülés. Nagy Jenő, házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 18588

Zandmirt, 60 Jahre, gelund, Christ, jeht in Bankstellung, fucht die ehrbare Bekanntschaft einer alleinlebenden gebildeten Dame passenden Alters, netter, sympathischer Erziehung, behüft Ehe. Erwünscht elegante Wohnung oder Einrichtung und etwas Vermögen. Vefüeres aber nicht unbedingt nötig. Gefällige Zufchriften erbeten unter „Friedrichsberg 533“ an die Exp. Agenten ausgehft. 8533

Negyvenháromeves keresztény, tartalékos százados vagyok. Háromszáz holdas bérletem, nyolcmilliót meghaladó vagyonom, berendezett lakásom, nyolc éves gyermekem van. Semmi káros szenvedélyem nincs. Gyermekemnek anyát, magának hitvestársat óhatok. Jövedelmem gondnökküli megélhetésünket biztosítja, hozomány tehát közbos. Bizalommal megírt tehesimü levelet „Nem mostoha 841“ jellegével kiadóhivatalba kérek. 19841

Házasság végett bizalommal fordulhat Davidovics éhsmeret legelső házassági irodájához, kitunó partit anán. Cégjelzéstelen levelezés. Díjtalan felvilágosítás. Erzsébet-körút 17. 8557

Birtokos borkereskedő leánya vagyok. Férjhezmenendők keresztény férfikhez. Teljes címü levelet „Másfél millió“ jellegével kiadóhivatalba kérek. 19842

Egyetlen leányomat férjhezadnám díszítvátt uriemberhez. Hozomány háromszáz hold földbirtok. Névvél, címmel ajánlatot „Öreg szőlők“ jellegével kiadóhivatalba továbbít. 19843

Árvalóany vagyok, negyvenöt hold prima szatócs-földem, másfél millió készpénzhozományom van. Tisztességes férfiehez feleségül mennék. Jelhes „Gazdalkodó arvája“ kiadóhivatalba. 19844

Ingenieur möchte heiraten. Bitten bis 45. mit Wohnung, mögen schreiben unter „Colbitat 398“ an die Exp. 12898

Férjhezadnám leányomat nyolcmillió készpénzhozományval, kétszerannyi örökséggel. Megbízottam: Nagy Jenő, Rákóczi-ut ötvenhét b. Telefon. 19845

Nagyiparos egyetlen gyermekét férjhezadná kettőmillióval. Ismerkedést létrehoz Nagy Jenő, Rákóczi-ut ötvenhét b. Cégnélküli levelezés. 19846

Férjhez mennének: előkelően nevelt árva hajadon (csehszlovákiai) vagyona több millió, független urhölgy tíz millióval, malomtulajdonos leánya, huszonegy éves, huszonkétéves önhibáján kívül elvált urhölgy nagyobb vagyonnal, huszonegy éves özvegyasszony vagyon: ház, szőlő, kereskedő leánya négy millióval, földbirtokos tizenkilenc éves leánya, vagyon nyolcszáz holdas birtok, szőlőbirtokos leánya, benősülés lehetséges. Ezeket kívül több előnyös ajánlat. Komoly nősülendő uriember bizalommal fordulhat Faragó Jenő elismerten legszolidabb, legrejtőbb házasággközvetítő irodához, hol díjtalan felvilágosítást nyerhet. Faragó, Népszínház-utca tizenhat. Cégjelzéstelen levelezés.) 5781

Marmincikencéves keresztény, özvegy földbirtokos vagyok. Gyermekem miatt mielőbb nősülnék. Vagyonomból földbirtokból többmillió korona. Evi jövedelmem ezidőszert hárommillió, jövedelbelimnél nem pénz, hanem huszöt, gyermekem iránt anyai gyöngödséget keresek. Bizalommal megírt levelet „Gyermekemért mindent“ jellegre kiadóhivatalba. (Névtelen papirkosárba.) 5783

Nősülnének: harminckétéves gyáros, harmincegy éves földbirtokos, huszonkilenc éves fővárosi orvos, negyvenkétéves földbirtokos, harmincharom éves hercegi uradalmi intéző, huszonhat éves mérnök, huszonkilenc éves nagyiparos, ezeken kívül több megbiázás. Férjhezmenendők vagy azok hozzátartozói részére házassági ügyben díjtalan felvilágosítást nyujt Faragó Jenő elismerten legelőkelőbb házasággközvetítő irodája, Népszínház-utca tizenhat. (Cégjelzéstelen levelezés.) 5782

Ismeretség hiányában férjhezmenési szándékamat ezuton jelentem be. Vidéki földbirtokos leánya vagyok. Huszonnégy éves keresztény. Házas nevelésű, zeneértő, három nyelvet beszélő. Hozományom bútor, kelensyén, pár százezer koronán kívül egy százhusz hold prima földbirtok. Tisztességes komoly uriember bemutatkozó levelet „Földbirtokos leánya“ jellegre kérem kiadóhivatalba. (Kaland, névtelen kizárva) 5784

Férjhezadnám egyetlen tizennyolc éves keresztény előkelő, házas nevelésű leányomat jellemes, korrekt uriemberhez. Vagyonomból, gómalom, olajgyár, földbirtok és a többi több millió értékben. Vömul oly uriembert óhatok, aki nősülésénél nemcsak a vagyon, hanem leányomat is figyelembe veszi. Komoly gondolkodású minden információt kibíró uriember teljes címü levelet „Beteges apa“ jellegre kérem kiadóhivatalba. 5786

Férjhezmenendők. Huszonhétéves keresztény földbirtokos vagyok. Tartalékos főhadnagy. (Dobterjus.) Hatszáz hold földbirtokom, hatszobás káptelvény. Cselédségem, de jömagam is asszony akar a házhöz. Ezen már nem szokatlan uton keresem ha megtalálhatom. boldogságomat. Hitvestársul oly urhölgyt óhatok, aki nemcsak kelő meveltséggel, de házassági is rendelkezik. Teljes címmel ellátott levelet „Hozomány melles“ jellegre kiadóhivatalba. (Diszkrétio) biztosítva, Anonym mellozva.) 5787

Zsidó huszonegy éves leányomat férjhezadnám. Hozományom kettőmillió korona. Családi vagyon nyolcszáz hold birtok. Biztos egzisztenciai uriember levelet „Vannak szépség“ jellegre kiadóhivatalba. 5788

Heirate Dame, welche nehme jene, in deren Ghehft ich mitwirken konnte Bin Kaufmann. Gef. Anträge, auch von Beamten, lern, unter „Reifig“ an die Exp. 2049

KORRESPONDENZ

Ich fuche die ehrbare Bekanntschaft einer intelligenten, jungen Dame, die aus französisch sprachig. Briefe unter „Amite 516/b“ an die Exp. 8516

Junge Witwe mit Beruf fucht ehrbare Bekanntschaft mit einem Herrn, der ihr zu Behnung verhüft. Unter „Deutlich 421“ an die Exp. 8241

Zwei intelligente Frauen fuchen ehrbare, ungetragene, nützige Bekanntschaft mit einem hübschen, jungen, intelligenten Damen. Briefe unter „Angenehme Zerstreuung 544“ an die Exp. 8544

Eine ehrbare Bekanntschaft einer 18-21jährige, intelligenten, beutigen oder deutlich sprechenden Dame, welche bereit wäre mit 23jährige. Beamten die deutsche Sprache zu lernen. Antwort „Spazierpartner 423“ an die Exp. 20423

KOSMETIK

Gefichtshaare der Damen entfernt ganzlich Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38. 1. „Miacre“ Haarentfernungsmittel verjunge und Gebrauchsanweisung. Schönheitspflege. „Wagenentfernung. Projekt. 12820

Goldfond werden Sie durch den Gebrauch der Glycerin Eau Radiance, 8. 75, braunen oder schwarzen Haar gewinnen Sie aus dem „Nubgetraht. 8. 75. Eisner-Drogerie, Erbenpflanz, Sammellieferant, Budapest, VI. Andrássy-ut 37. 12820

Sanerfah, Marke „Girtus“ Genfation für jede Dame. Brüder & Frifch, Nachfolger Frifch Wenzel, Budapest, V. Dorothea-u. 1. 12881